

KURTRIERISCHES JAHRBUCH

Herausgegeben
von der Stadtbibliothek Trier
und dem Verein Kurtrierisches Jahrbuch e. V.

47. Jahrgang 2007

Sonderdruck

Trier 2007
Verein Kurtrierisches Jahrbuch

Gunther Franz zum 65. Geburtstag (FRANZ IRSIGLER)	11
Veröffentlichungen 1967–2007 von Gunther Franz	21
Aufsätze und Berichte	29
PAUL DRÄGER: Trier als Sterbeort des Konstantios Chloros und Stätte der Machtergreifung Konstantins	55
HANS-PETER KUHNEN und ELLEN RIEMER: Das Moseltal am Übergang von der Römerzeit zum Frühen Mittelalter: Eine Forschungslandschaft im grenzüberschreitenden Vergleich	77
JOCHEN HAAS: Ein Unterweltshund im Trierer Dom. Vergleichende Bemerkungen zu zwei Unwettern in Trier und Köln im Jahr 857 und zu umwelthistorischen Extremereignissen der Karolingerzeit in frühmittelalterlichen Annalenwerken	99
REINER NOLDEN: Ein unbekanntes Zeugnis für einen Bibliothekar der Trierer Kirche aus dem Jahre 1101	121
ANDREAS SCHMITT: Abt Gottfried von St. Eucharius: Geistlicher – Jurist – Politiker. Beobachtungen zur Beziehung einer mittelalterlichen Klosterbibliothek zum Herrschaftsraum des Erzstifts Trier	129
MICHAEL EMBACH: Eine mittelalterliche Handschrift aus der Benediktinerabtei Fleury in Trier – Das Missale Hs 187 der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars in Trier	151
FRANZ RONIG: Zu einigen Fragen aus der Baugeschichte der Trierer Liebfrauenkirche	161
MARTIJN PIETERS: Die alte Pfarrkirche zu Koblenz-Güls und ihre Wandmalereien	179
KNUT SCHULZ: Ministerialität und Bürgertum. Rückblick und Bewertung nach vierzig Jahren	189
VERENA MARIA ZIMMER: Über das literarische Schicksal der Wunder des Apostels Matthias	211

Ein Amerikaner in Trier

**George Lincoln Burr (1857–1938) und sein Beitrag zu den
Sammelschwerpunkten „Hexerei und Hexenverfolgungen“
an der Cornell University (Ithaca/New York)
sowie an der Stadtbibliothek Trier**

Mit einem Inventar

Von Rita Voltmer

„A library should be
the home not only
of books but of readers.“
George Lincoln Burr, 1884/1885

Als am 15. August 1883 Max Keuffer zum neuen Trierer Stadtbibliothekar ernannt wurde,¹ konnte er schwerlich wissen, dass einige Monate zuvor ein lange vermisster Schatz seiner Bibliothek – das Prozessprotokoll des 1589 wegen vermeintlicher Hexerei hingerichteten Stadtschultheißen Dr. Dietrich Flade – inzwischen wieder aufgefunden worden war und den langen Weg über den Atlantik angetreten hatte, um einen Ehrenplatz in der später so benannten „Witchcraft Collection“, einem Teil der Bibliothek von Andrew Dickson White² (1832–1918), des ersten Präsidenten der Cornell University (Ithaca/New York), einzunehmen. Max Keuffer konnte ebenfalls weder ahnen noch vorhersehen, dass damit eine ebenso bedeutungsvolle wie zukunftssträchtige Verbindung zwischen der Stadtbibliothek Trier und der President White Library hergestellt worden war.

1 Richard LAUFNER: Die Stadtbibliothek und ihre Bibliothekare im 19. Jahrhundert – 2. Teil. In: Armaria Trevirensia. Beiträge zur Trierer Bibliotheksgeschichte. 2., stark erweiterte Auflage zum 75. Deutschen Bibliothekartag in Trier. Hrsg. von Gunther FRANZ. Wiesbaden 1985 (Bibliotheca Trevirensis – Veröffentlichungen der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs Trier, Bd. 1), S. 147–166, hier S. 162–166; Gunther FRANZ: Die Direktoren der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs Trier. In: ebd., S. 205–209, hier S. 203 und 208 (Porträt).

2 Zu dessen Biographie vgl. den Nachruf von George Lincoln BURR: Andrew Dickson White. In: The Nation CVII (November 16, 1918), S. 577 f., zitiert nach Roland H. BAINTON: George Lincoln Burr: His Life. Selections from his Writings, edited by Lois Oliphant GIBBONS. Ithaca 1943, S. 415–419. – Der Lebensweg von George Lincoln Burr, seine Europareise sowie seine Beschäftigung mit den frühneuzeitlichen Hexenverfolgungen und der dämonologischen Literatur bilden die Rahmenhandlung in dem sorgfältig recherchierten historischen Roman von Elmar BEREUTER: Die Lichtfänger, München, Langen Müller, 2005.

Geht man den Spuren nach, dann stand am Anfang dieser Geschichte die 1865 erfolgte Gründung der Cornell University in Ithaca (New York), initiiert von Senator Andrew Dickson White und dem Stahlmagnaten Ezra Cornell. Beide wollten damit die erste „säkulare“, von religiösen Inhalten und Absichten freie amerikanische Universität ins Leben rufen, an der Studenten zu liberal gesinnten Demokraten erzogen werden sollten.³ Bereits 1870 wurden hier auch Frauen zum gleichberechtigten Studium zugelassen. Cornell sollte – so White – „zu einem Refugium der Wissenschaft werden, wo die Wahrheit um der Wahrheit willen gesucht wurde und nicht, um sich verbogen oder zurechtgestutzt einer Offenbarungsreligion anzupassen“.⁴

Neben Andrew Dickson White betrat bald ein weiterer Protagonist unserer Geschichte die Bühne in der Person von George Lincoln Burr⁵ (1857–1938). Burr, dessen Familie durch den Börsenkrach des Jahres 1873 ruiniert worden war, hatte zunächst seine akademische Ausbildung aufgeben und als Drucker arbeiten müssen, bevor er genug Geld zusammengespart hatte, um 1877 das Studium in Cornell aufnehmen zu können. Hier war der überaus begabte Student sofort Andrew Dickson White aufgefallen, der Burr offiziell nach dessen 1881 erfolgten Graduierung als Lehrer und Prüfer einstellte. Darüber hinaus bestellte White ihn schon 1878 zu seinem Bibliothekar und Privatsekretär. Damit wurde Burr verantwortlich für die Akquisition, Katalogisierung und Betreuung einer bedeutenden Sammlung historischer Traktate, Monographien und Manuskripte, zu deren Schwerpunkten neben der Reformationgeschichte und der Französischen Revolution⁶ auch die „Witchcraft Collection“ gehörte. Als Orientierungshilfe für deren Aufbau stützte sich der junge

3 Zur Geschichte der Cornell University vgl. Gabriele LINGELBACH: Klio macht Karriere. Die Institutionalisierung der Geschichtswissenschaft in Frankreich und den USA in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Göttingen 2003 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, Band 181), S. 235–245.

4 „... an asylum for Science – where truth shall be sought for truth's sake, not stretched or cut exactly to fit Revealed Religion“; zit. nach David C. LINDBERG: Introduction. In: God and nature : historical essays on the encounter between christianity and science. Hrsg. v. DEMS. und Ronald L. NUMBERS. Berkeley u. a. 1986, S. 2 f. Noch heute wirbt die Cornell University mit einem freiheitlich-demokratischen Profil: „Once called ‚the first American university‘ by educational historian Frederick Rudolph, Cornell University represents a distinctive mix of eminent scholarship and democratic ideals. Adding practical subjects to the classics and admitting qualified students regardless of nationality, race, social circumstance, gender, or religion was quite a departure when Cornell was founded in 1865.“ <<http://www.cornell.edu/about/>> (29. 08. 2007).

5 Für alle weiteren biographischen Angaben zu George Lincoln Burr vgl. BAINTON, Life (wie Anm. 2), bes. S. 3–47, sowie Edward PETERS: Burr, George Lincoln (1857–1938). In: The Encyclopedia of Witchcraft. The Western Tradition. Hrsg. von Richard M. GOLDEN. 4 Bde. St. Barbara 2006, S. 153 f.

6 Beide Bestände wurden von Burr 1889 und 1894 katalogisiert und in den Druck gegeben. Wenn auch hochgelobt, verloren die Inventare durch fortschreitendes Anwachsen der Bestände schnell ihre Aktualität. Deshalb verweigerte Burr kategorisch, einen gedruckten Katalog der „Witchcraft collection“ vorzulegen; BAINTON, Life (wie Anm. 2), S. 40 f.



Abb. 1: Porträt von George Lincoln Burr (1857–1938); Division of Rare & Manuscript Collection, Cornell University.

Bibliothekar Burr zunächst auf die *Bibliotheca magica* von Graesse⁷ und forderte Antiquariatskataloge aus ganz Europa an.⁸ Im Jahr 1885 umfasste die gesamte White-Sammlung bereits 30 000 Bände und 10 000 Broschüren;⁹ 1891 wanderte dieser Bestand in ein neu errichtetes Gebäude, die Andrew Dickson White Library, ihr Bibliothekar blieb George Lincoln Burr.

Zwar musste Andrew Dickson White seine Lehrtätigkeit am Department of History aufgeben, um zwischen 1879 bis 1881 als erster amerikanischer Gesandter nach Berlin zu gehen – später sollte er in dem gleichen Amt nach Russland geschickt werden (1892–1894), um danach als erster amerikanischer Botschafter in Deutschland zu fungieren (1897–1902) –, doch hielt er den Kontakt mit Burr aufrecht, wobei er, wieder unterstützt von seinem unermüdlichen Bibliothekar und Sekretär, seine schon um 1869 begonnenen Studien fortführte, die letztlich in dem zweibändigen Werk *History of the Warfare of Science with Theology in Christendom* (1896) mündeten.¹⁰ Gemäß der dort formulierten so genannten *conflict theory* (Konflikttheorie), nach welcher dogmatische Theologie und Wissenschaft in einem diametralen Gegensatz zueinander stehen und wonach erstere den Aufschwung letzterer stets behindert habe, galt der „Hexenglaube“ sowohl White wie auch Burr als ein originär theologisches Konstrukt und als Ausdruck eines religiösen Fundamentalismus, dem es gestern wie heute durch rationale Wissenschaftlichkeit, unbedingte Toleranz und vor allen Dingen durch die Einhaltung der Menschenrechte entgegenzuarbeiten galt.¹¹ In gewissem Sinne folgten sie darin den Auffassungen von William Hartpole Lecky (1838–1903), der seine 1865 publizierte „Geschichte der Aufklärung“¹² mit einem Kapitel über den „Hexenwahn“ hatte beginnen lassen. Denn

für Lecky manifestierte sich in den Hexenverfolgungen exemplarisch „der universale Kampf zwischen dunkler Religiosität und lichter Wissenschaft“.¹³ Der „Witchcraft Collection“ kam damit auch eine besondere aufklärerische Bedeutung zu; nicht zuletzt durch das Studium der dort versammelten Traktate des dämonologischen Diskurses sollte die These, dass der „Hexenwahn“ als eine theologische Kopfgeburt und nicht als ein Ausdruck von *folk-lore* beziehungsweise Volksaberglauben zu werten sei, unterstützt und bewiesen werden.¹⁴ In ihrem unbedingten Credo für eine von religiöser Indoktrination freie, liberale, rationale und von allgemeiner Toleranz geprägte Wissenschaft gingen White und Burr im Übrigen konform mit dem großen amerikanischen Häresie- und Inquisitionsforscher Henry Charles Lea (1825–1909),¹⁵ von dem Burr sogar aufgefordert wurde, eine universale Geschichte der Hexenverfolgungen zu verfassen.¹⁶

Wann die beiden amerikanischen Gelehrten Burr und White zum ersten Mal die Spur des 1589 in Trier wegen vermeintlicher Hexerei hingerichteten Dietrich Flade aufgenommen haben, ist nicht ganz sicher, jedoch scheint zunächst besonders White an dessen Person interessiert gewesen zu sein. Immerhin fanden sich in der von Eberhard David Hauber, einem Vertreter lutherischer Aufklärung, zwischen 1738 und 1745 herausgegebenen *Bibliotheca, acta et scripta magica*,¹⁷ deren Titel auch von Graesse wiedergegeben werden, Notizen zum Fall Flade.¹⁸ Zwar stammten nahezu alle dort gesammelten einschlägigen Informationen aus den vom Jesuiten Martin Del Rio zusammengestellten *Disquisitiones Magicarum* (1599–1600), einem zur radikalen Verfolgung aufrufenden dämonologischen Handbuch, doch gerade durch die dort zu findende Diffamierung Flades als *patronus sagarum* musste

7 Johann Georg Theodor GRAESSE: *Bibliotheca Magica et Pneumatica* oder Wissenschaftlich geordnete Bibliographie der wichtigsten in das Gebiet des Zauber-, Wunder-, Geister- und sonstigen Aberglaubens vorzüglich älterer Zeit einschlagenden Werke ... Ein Beitrag zur sittengeschichtlichen Literatur. Leipzig 1843.

8 Zum Aufbau der „Witchcraft Collection“ in der President White Library und ihrer schrittweisen Inkludierung in die Universitätsbibliothek von Cornell vgl. George Lincoln BURR: A Witch-Hunter in the Book-Shops. In: *The Bibliographer* 1 (1902), S. 431–446, hier zit. nach Selections (wie Anm. 2), S. 294–308; BANTON, Life (wie Anm. 2), S. 38–47; Heinrich SCHNEIDER: Die Hexenliteratur-Sammlung der Cornell-Universität in Ithaca, New York. In: *Hessische Blätter für Volkskunde* 41 (1950), S. 196–208, Russell Hope ROBBINS: Introduction. In: *Witchcraft. Catalogue of the Witchcraft Collection in Cornell University Library*. Hrsg. von Martha J. CROWE. New York 1977, S. IX–XXVIII, hier S. XI–XVII, sowie die webside der Sammlung <<http://dlxs2.library.cornell.edu/w/witch/>> mit dem einführenden Artikel von Edward PETERS: The Literature of Demonology and Witchcraft <<http://dlxs2.library.cornell.edu/w/witch/peters.html>>.

9 ROBBINS, Introduction (wie Anm. 8), S. XII; LINGELBACH, Klio (wie Anm. 3), S. 244, spricht von 20 000 Bänden und 10 000 Broschüren im Jahr 1887.

10 Vgl. dazu nur LINDBERG, Introduction (wie Anm. 4), S. 2–4.

11 Wolfgang BEHRINGER: Geschichte der Hexenforschung. In: *Wider alle Hexerei und Teufelswerk. Die europäische Hexenverfolgung und ihre Auswirkungen auf Südwestdeutschland*. Hrsg. von Sönke LORENZ und Jürgen Michael SCHMIDT. Ostfildern 2004, S. 485–668, hier S. 547.

12 William Hartpole LECKY: *History of the Rise and Influence of the Spirit of Rationalism in Europe*. Revised Edition in two Volumes. New York 1906, Bd. 1, S. 27–154.

13 BEHRINGER, Geschichte (wie Anm. 11), S. 532.

14 „The labors of local antiquaries are every day opening fresh mines for a more exhaustive history of witchcraft. When that history comes to be written, may the collection which has suggested my paper be not without use; and may it aid in making clear to future generations why the literature of witchcraft belongs not to folk-lore, but to theology“; George Lincoln BURR: The Literature of Witchcraft. In: *Papers of the American Historical Association* 4/4 (1889/90), S. 37–66, zit. nach Selections (wie Anm. 2), S. 166–189, hier S. 189.

15 Zur „liberalen Schule in den Vereinigten Staaten“ vgl. nur Eduard FUETER: *Geschichte der Neueren Historiographie*. München 1935, S. 518–522.

16 George Lincoln BURR: Introduction. In: Henry Charles LEA: *Materials toward a History of Witchcraft*. 3 Bde. Hrsg. von Arthur C. HOWLAND. Philadelphia 1939, Bd. 1, S. XXI–XXLIII, hier S. XXII, Anm. 1.

17 Eberhard David HAUBER: *Bibliotheca, acta et scripta magica*. Gründliche Nachrichten und Urtheile von solchen Büchern und Handlungen, welche die Macht des Teufels in leiblichen Dingen betreffen ... 36 Stücke in 3 Bänden, Lemgo 1738–1745. Nur Bd. 1 erschien 1998 als Faksimile, herausgegeben von Daniel HORNFISCHER. Zu Hauber vgl. BEHRINGER, Geschichte (wie Anm. 11), S. 501, sowie Guillaume VAN GEMERT: Das langwierige Ende des Hexenwahns in den deutschen Landen. Eberhard David Haubers *Bibliotheca Magica*, 1738–1745, als Versuch einer Schlussbilanz. In: *LIAS* 32 (2005), S. 67–90.

18 „Nachricht von dem Hexen=Proceß in dem Ertz=Stift Trier und dem traurigen Schicksal eines Churfürstl. Ministers“; HAUBER, *Bibliotheca magica* (wie Anm. 17), Bd. 2 (1739), 21. Stück., Nr. CLXXXIV, S. 583–593.

sich der Trierer Stadtschultheiß und ehemalige Universitätsrektor den beiden Amerikanern unbedingt als eine Person darstellen, welche theologischer Verbohrtheit und religiösem Fanatismus zum Opfer gefallen war.¹⁹ Die Vermutung lag nahe, dass man mit Flade einen Gegner der Hexenverfolgungen vernichtet hatte.²⁰ Ein solches Prozessprotokoll musste sich daher ausgezeichnet in der – den Geist einer zweiten Aufklärung repräsentierenden – „Witchcraft collection“ ausnehmen.

Wie die späteren Aufzeichnungen zeigen, war es Burr, der die Spur des vermissten Flade-Protokolls aufnahm.²¹ Immerhin hatte der legendäre Johann Hugo Wyttenbach (1767–1848), der „eigentliche Gründer der Stadtbibliothek“,²² noch 1817 erklärt, dass das Prozessprotokoll bis vor kurzem in Trier existiert haben musste – er kannte Männer, welche es gelesen haben wollten –, doch war es zu diesem Zeitpunkt unauffindbar. Im folgenden Jahr aber schenkte der in Echternach tätige Antiquar Johann Michael Klotten der Stadtbibliothek Trier Fragmente des Flade-Prozesses,²³ welche Burr später als Teile der originalen Akte indentifizieren sollte.²⁴ Die vollständige Prozessabschrift blieb jedoch weiterhin verschwunden. Während Burr mutmaßte, das Protokoll sei als französische Konterbande aus Trier fortgeschafft, dann aber buchstäblich vom Wagen gefallen und auf dunklen Wegen in die Kölner Buchhandlung Lempertz gelangt, wo es 1874 in einem Katalog zum Kauf angeboten wurde,²⁵ erscheint eine andere Rekonstruktion der Ereignisse nahe-liegender: Offenbar waren schon 1792 die wertvollsten Buchbestände, Handschriften und Zimelien, aber auch die Archive der geistlichen Institutionen rechtsrheinisch in (manchmal nur trügerische) Sicherheit gebracht worden.²⁶ Hexenprozessprotokolle dürften allerdings Ende des 18. Jahrhunderts nicht mehr zu den aufzubewahrenden Stücken gehört haben. So verdankt sich der große Bestand an Akten der

Reichsabtei St. Maximin (heute entweder in der Stadtbibliothek Trier oder im Landeshauptarchiv Koblenz) wohl dem Umstand, dass diese offenbar schon vor den Revolutionskriegen in das Burghaus der Abtei in Fell verbracht worden waren und dort die Säkularisation unbeschadet überdauern konnten.²⁷ Die vollständige, in Kanzleischrift wohl vom Schreiber des Trierer Hochgerichts Wilhelm von Bitburg sorgfältig zusammengestellte und abgeschriebene Akte Flade dürfte sich in der Obhut des städtischen Archives befunden haben. Daneben gibt es ausreichende Hinweise, dass gerade Hexenprozessprotokolle von den mit deren Aufzeichnung betrauten jeweiligen Notaren und Schreibern aufbewahrt wurden.²⁸ Für einheimische und fremde Plünderer während der Besetzung Triers durch die Franzosen dürfte jedoch – unabhängig von ihrem Aufbewahrungsort – keines der beiden erhaltenen Flade-Protokolle von Interesse gewesen sein; derlei Papierstapel konnten nur den Altpapierhändlern Gewinn bringen. Gleichwohl muss irgendjemand beide Protokolle vor der ultimativen Verwendung als Einwickel- und Tütenpapier oder als Heizmaterial bewahrt haben. Zu denken ist hier durchaus an eben jenen aus Trier gebürtigen und dort auch zum Juristen ausgebildeten Johann Michael Klotten (auch Clotten, 1758–1829). Es spricht viel dafür, dass Klotten jener Trierer Schöffenfamilie entstammte, die nachweislich seit dem 16. Jahrhundert eine Reihe von Juristen und Notaren gestellt hatte; darunter war auch Johannes Klotten, ein wohl über seine Tätigkeit in den kurtrierischen und maximinischen Hexenverfolgungen reich gewordener Schreiber.²⁹ Sein Name findet sich im Übrigen auch in der Akte Flade.³⁰ Johann Michael Klotten kann wohl mit Fug und Recht als Säkularisationsgewinnler bezeichnet werden, der mit Kunstgegenständen, Handschriften, Urkunden und Drucken – zu einem nicht unerheblichen Teil aus den Beständen der Klosterbibliothek St. Maximin stammend – Handel trieb. Dabei unterhielt er Geschäftsbeziehungen sowohl zu bekannten Büchersammlern wie zu Buchhändlern und Antiquaren, darunter auch Kölner Adressen.³¹ Die Vermutung, dass Klotten wäh-

19 Zum rezeptionsgeschichtlichen Kontext des Falles Flade vgl. Rita VOLTMER: „Germany's first ‚superhunt‘?“ – Rezeption und Konstruktion der so genannten Trierer Verfolgungen (16.–21. Jahrhundert). In: *Realität und Mythos. Hexenverfolgung und Rezeptionsgeschichte*. Hrsg. von Katrin MOELLER und Burghart SCHMIDT. Hamburg 2003 (Veröffentlichungen des Arbeitskreises für historische Hexen- und Kriminalitätsforschung in Norddeutschland, Bd. 1), S. 225–258, hier bes. den Abschnitt „Der Fall Dietrich Flade: Faustgestalt, Hexenpatron, Verfolgungsgegner?“, S. 251–257.

20 So BURR, *Witch-Hunter* (wie Anm. 8), S. 294 f.

21 George Lincoln BURR: *The Fate of Dietrich Flade*. New York, London 1891 (Reprint from the *Papers of the American Historical Association* 5, 1891), S. 3, Anm. 1.

22 So Hubert SCHIEL: *Die Auflösung der Trierer Kloster- und Stiftsbibliotheken und die Entfremdung von Trierer Handschriften durch Maugérard*. In: *Armata Trevirensia* (wie Anm. 1), S. 91–114, hier S. 94; vgl. auch Richard LAUFNER: *Die Stadtbibliothek und ihre Bibliothekare im 19. Jahrhundert – 1. Teil*. In: *Armata Trevirensia* (wie Anm. 1), S. 129–146.

23 Hans Wolfgang KUHN: *Anmerkungen zur Auflösung der Stifts- und Klosterbibliotheken in und um Trier. Zum Beispiel die Abtei St. Maximin*. In: *Armata Trevirensia* (wie Anm. 1), S. 115–126, hier S. 123. – Das Fragment findet sich inzwischen neben weiteren Hexenprozessakten in der Stadtbibliothek Trier, Signatur Hs. 1533/170 2°; vgl. das Inventar im Anhang.

24 BURR, *Fate* (wie Anm. 21), S. 5, Anm. 2.

25 BURR, *Witch-Hunter* (wie Anm. 8), S. 295, Anm. 1.

26 KUHN, *Anmerkungen* (wie Anm. 23), S. 115.

27 Diese Vermutung verdanke ich den Erkenntnissen von Herrn Dr. Bertrand Resmini, der ein (noch ungedrucktes) Inventar der im Landeshauptarchiv Koblenz erhaltenen Maximiner Hexenprozessakten erstellt hat. Gemeinsam mit Herrn Resmini plant die Autorin ein kommentiertes Gesamtverzeichnis aller zur St. Maximiner Hexenverfolgung erhaltenen Akten.

28 Rita VOLTMER: *Monopole, Ausschüsse, Formalparteien: Vorbereitung, Finanzierung und Manipulation von Hexenprozessen durch private Klagekonsortien*. In: *Hexenprozesse und Gerichtspraxis*. Hrsg. von Herbert EIDEN und Rita VOLTMER. Trier 2002 (*Trierer Hexenprozesse – Quellen und Darstellungen*, Bd. 6), S. 5–67, hier S. 10, Anm. 23.

29 Rita VOLTMER: *Claudius Musiel oder die Karriere eines Hexenrichters. Auch ein Beitrag zur Trierer Sozialgeschichte des späten 16. Jahrhunderts*. In: *Methoden und Konzepte historischer Hexenforschung*. Hrsg. von Gunther FRANZ und Franz IRSIGLER. Trier 1998 (*Trierer Hexenprozesse – Quellen und Darstellungen*, Bd. 4), S. 211–254, hier S. 250 f.; Guido GROSS: *Clotten (Klotten)*. In: *Trierer Biographisches Lexikon*. Bearb. von Heinz Monz. Koblenz 2000 (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, Bd. 87), S. 67.

30 StBTr Hs. 1533a/171, fol. 52v.

31 SCHIEL, *Auflösung* (wie Anm. 22), S. 96 f.; DERS.: *Handschriften aus Trier und aus Klöstern und Stiften des Trierer Raumes in Brüssel und Gent*. In: *Armata Trevirensia* (wie Anm. 1), S. 64–71, hier S. 66.

rend der allgemeinen Wirren nach 1794 unter anderem auch in den Besitz der Flade-Prozessakten gekommen sein könnte, deren kuriosen Wert er als Jurist sicher erkannt hatte, drängt sich geradezu auf. Immerhin hatte Klotten in enger Verbindung zu Georg Christoph Neller gestanden,³² welcher 1779 die Dissertation seines Schülers Karl Joseph Embden verteidigen ließ. Dort wurde das Todesurteil gegen Flade als rechtmäßig erklärt, da es nach einem abgelegten Geständnis ergangen sei,³³ eine ausgesprochen fragwürdige Schlussfolgerung, die jedoch zumindest die Lektüre der Prozessakte voraussetzt. Möglich erscheint weiter, dass das später an die Stadtbibliothek Trier geschenkte, 46 Seiten umfassende Fragment noch aus der Hinterlassenschaft seines Vorfahren, des Notars Johannes Klotten, stammte. Das andere, vollständige Exemplar aber hatte Johann Michael Klotten vielleicht nach Köln verkauft. Der Buchhändler Lempertz, der es 1874 in seinen Katalog aufnahm, konnte sich jedenfalls nicht mehr erinnern, woher er das Protokoll bekommen hatte. Ein unbekannter Kölner Sammler kaufte es ihm ab; nach der Auflösung von dessen Kollektion fand das Flade-Protokoll seinen Weg letztendlich nach Berlin zum Buchhändler Albert Cohn, in dessen Katalog George Lincoln Burr Ende des Jahres 1882 den für die „Witchcraft Collection“ so wichtigen Eintrag fand. Obwohl offensichtlich die Beschreibung des angebotenen Hexenprozesses nicht ganz eindeutig war, zeigte sich White völlig überzeugt davon, dass es sich um das Flade-Protokoll handeln musste, der Kauf wurde getätigt und am 3. Februar 1883 traf das Manuskript in Cornell ein.³⁴

Schnell machte sich George Lincoln Burr mit dem Inhalt vertraut; der Plan reifte heran, das Protokoll zu edieren und es – gemeinsam mit anderem Material zu den Trierer Verfolgungen – zur Grundlage seiner Dissertation zu machen. Und so schickte Andrew Dickson White seinen Bibliothekar bereits im folgenden Jahr auf eine mehrjährige Europareise, wobei Burr drei Aufgaben zu erfüllen hatte: 1. seine Deutsch-Kenntnisse zu verbessern, 2. an einer deutschen Universität seine Promotion zu erlangen, nachdem er bei einem Studienaufenthalt in Trier ausreichend ergänzendes Material für die Flade-Dissertation gesammelt hatte, und 3. in Antiquariaten und Buchhandlungen nach weiteren Drucken und Manuskripten zu stöbern, die der „Witchcraft Collection“ einverleibt werden konnten. Wie viele junge Amerikaner zwischen den Jahren 1884 und 1894³⁵ entschied sich Burr zunächst für ein

Studium in Leipzig, weil ihm die dortige Historische Fakultät als die beste im Deutschen Reich erschien und außerdem die Lebenshaltungskosten niedrig waren. Fasziniert zeigte sich Burr von Karl Biedermann (1812–1901), Professor für Philosophie, einem liberal gesinnten Politiker, der für seine Überzeugungen zu Festungshaft verurteilt worden war. Biedermann lud den jungen Amerikaner zum Abendessen und zu Tischgesprächen ein, bei denen der sein Deutsch verbessern konnte. Weiteren Unterricht nahm Burr bei dem für seine Studien zur Gegenreformation bekannten Historiker Karl Peter Wilhelm Maurenbrecher (1838–1892), den Burr allerdings als einen preußischen Junker beschrieb, der nur Verachtung für kulturgeschichtliche Fragestellungen hätte.³⁶ Der Kirchenhistoriker Gotthard Viktor Lechler (1811–1888), Wilhelm Ferdinand Arndt (1838–1895), besonders bekannt für seine hilfs-wissenschaftlichen Seminare und Vorlesungen, sowie Georg Ludwig Voigt (1827–1891), Mitbegründer der modernen Renaissanceforschung, gehörten ebenfalls zu Burrs Lehrern an der Leipziger Universität. Karl Lamprecht (1856–1915), der erst 1891 nach Leipzig berufen wurde, lernte Burr nicht mehr kennen, auch wenn er später wohl dessen Schriften – als einer von wenigen amerikanischen Historikern – zur Kenntnis nahm.³⁷

Im Gegensatz zu der von ihm geschätzten Lehre zeigte sich Burr – Bibliothekar mit Leib und Seele – allerdings von der Ausstattung, den Öffnungszeiten und den Ausleihmodalitäten der Leipziger Universitätsbibliothek mehr als unzufrieden:

Die Dinge bleiben hier in einer Weise unerledigt, welche allein deutsche Geduld ertragen kann. Man nehme nur das Beispiel der Bibliothek. Der Leseraum (der für eine so große Körperschaft von Studenten lächerlich klein ist – lediglich die Größe eines Lehrerzimmers) ist nur drei Stunden am Tag geöffnet; kein Buch kann gezogen werden, bevor nicht der Titel auf einen bestimmten Zettel, welchen es nur in der Bibliothek selbst gibt, geschrieben und am Abend zuvor oder sehr früh am Morgen in einen Behälter außerhalb der Bibliothek eingeworfen worden ist. Wenn jemand feststellt, dass er noch einen weiteren Band benötigt oder dass er das falsche Buch bestellt hat, muss er bis zum nächsten Tag warten. Und da es keinen Katalog gibt, kann er die Verfügbarkeit eines Buches nur erfahren, indem er eine Bestellung aufgibt und neugierig auf den nächsten Tag wartet. ... Zwar dürfen Studenten ebenso wie Professoren Bücher bestellen, doch halte ich dies nicht für einen Vorteil, so lange eine Bibliothek nicht derart gut ausgestattet ist, dass sie einen großen Satz an Duplikaten besitzt. Im Gegenteil, ich warte ungeduldig auf den Tag, an dem unsere eigene Bibliothek – anstelle der Bücherausleihe – vom frühen Morgen bis um zwölf Uhr abends geöffnet bleibt ... Eine Bibliothek sollte nicht nur den Büchern, sondern auch den Benutzern ein Zuhause bieten“.³⁸

32 So GROSS, Clotten (wie Anm. 29), S. 67.

33 Gunther FRANZ: Hexenprozesse in der Stadt Trier und deren Umgebung. Gerichtsbarkeiten von St. Maximin, St. Paulin und St. Matthias. In: Hexenglaube und Hexenprozesse im Raum Rhein-Mosel-Saar. Hrsg. von DEMS. und Franz IRSIGLER. 2. Aufl. Trier 1996, S. 333–353, hier S. 346.

34 Die Stadtbibliothek Trier besitzt jetzt einen Mikrofilm dieser Akte, Signatur Hs. 1533a/171; vgl. Inventar. Der Mikrofilm wurde im Auftrag von Emil Zenz angefertigt und der Stadtbibliothek überlassen; vgl. Emil ZENZ: Dr. Dietrich Flade, ein Opfer des Hexenwahns. In: Kurtrierisches Jahrbuch 2 (1962), S. 41–69, hier S. 42, Anm. 11 f. – Vgl. auch Catalogue of the Cornell Witchcraft Collection (wie Anm. 8), S. 209 mit der Beschreibung der von Burr katalogisierten Handschrift.

35 BANTON, Life (wie Anm. 2), S. 26; vgl. zu amerikanischen Studienreisen nach Europa LINGELBACH, Klio (wie Anm. 3), S. 350 f.

36 BANTON, Life (wie Anm. 2), S. 27.

37 LINGELBACH, Klio (wie Anm. 3), S. 543.

38 BANTON, Life (wie Anm. 2), S. 27.

Geradezu entsetzt zeigte er sich darüber, dass das ihm wichtig erscheinende Werk von Lecky weder in der Leipziger Universitäts- noch in der Stadtbibliothek zu finden war.

Seine Europareise, die ihn auch nach Frankreich, in die Schweiz und nach Italien führen sollte, unterbrach Burr 1885/1886 zu einem längeren Aufenthalt in Trier, wo er – unter Mithilfe des von ihm als freundlich beschriebenen Bibliothekars, bei dem es sich nur um Max Keuffer handeln konnte – in der Stadtbibliothek die Studien für sein Dissertationsprojekt aufnahm. Wie seine späteren Aufzeichnungen zeigen,³⁹ hatte er dabei viele der zu diesem Zeitpunkt dort vorhandenen, mit den Trierer und Maximiner Hexenverfolgungen verknüpften Dokumente intensiv konsultiert. Da es zu diesem Zeitpunkt noch keinen vollständigen Handschriftenkatalog⁴⁰ gab und auch das Stadtarchiv Trier mit seinen ebenfalls einschlägigen Beständen noch nicht mit der Stadtbibliothek vereinigt war,⁴¹ konnte Burr allerdings nicht alle relevanten Manuskripte durcharbeiten.⁴² Das berühmte, inzwischen als „Hexenregister des Claudius Musiel“ bekannte Verzeichnis, das im Umfeld der Maximiner Verfolgungen 1586–1594 entstanden war und mehr als 6300 Namensnennungen angeblicher Hexen enthält, wurde allerdings von Burr gesichtet, ausgewertet und wiederholt zitiert,⁴³ wobei er die irrtümlichen Angaben von Franz Josef Müller und ihre Rezeption durch Gerhard Hennen korrigieren konnte.⁴⁴ Besonderes Gewicht legte Burr aber auf die Analyse der einschlägigen Trierer Chronistik, überliefert von den Jesuiten Christoph Brouwer und Jakob Masen, dem Pfarrer Johannes Mechtel, dem Weihbischof Johann Nikolaus von Hontheim, den beiden französischen Benediktinern Edmond Martène/Ursin Durand und der *Gesta Trevirorum*, sowie der Jesuitenberichte und des 1589 publizierten *Tractatus de con-*

39 Vgl. BURR, Fate (wie Anm. 21).

40 Zum Stand der Handschriftenkatalogisierung unter Max Keuffer vgl. LAUFNER, Stadtbibliothek (wie Anm. 1), S. 163 f.; Max KEUFFER und Gottfried KENTENICH: Verzeichnis der Handschriften des historischen Archivs. Trier 1914 (Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier, Heft 8), sowie Gunther FRANZ: 200 Jahre Handschriftenkatalogisierung in der Stadtbibliothek Trier. In: *Scrinium Berolinense*. Tilo Brandis zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Peter Jörg BECKER u. a. Berlin 2000, Bd. 1, S. 416–424.

41 Erst 1894 wurde auch das Stadtarchiv in den damaligen Räumen der Stadtbibliothek im ehemaligen Jesuitenkolleg untergebracht; vgl. Gunther FRANZ: Bibliotheks- und Denkmalpflege. Der lange Weg der Stadtbibliothek Trier vom Jesuitenkolleg zur Weberbach. In: *Armata Trevirensia* (wie Anm. 1), S. 181–204, hier S. 183; DERS.: 100 Jahre Verbindung von Stadtarchiv und Stadtbibliothek Trier. In: *Kurtrierisches Jahrbuch* 36 (1996), S. 319–329.

42 Vgl. im Anhang ein (möglicherweise vorläufiges) Inventar zu der in Stadtbibliothek und Stadtarchiv zur Verfügung stehenden dämonologischen beziehungsweise magischen Literatur sowie relevanten Prozessakten.

43 Vgl. BURR: On the Loos Manuscript. In: *Selections* (wie Anm. 2), S. 147–155, hier S. 149, sowie DERS., Fate (wie Anm. 21), S. 20 f.

44 Vgl. VOLTMER, Superhunt (wie Anm. 19), S. 244.

fessionibus maleficorum et sagarum des Trierer Weihbischofs Peter Binsfeld.⁴⁵ Während seiner Studien fand George Lincoln Burr darüber hinaus die Zeit, 1885 in Fell an der Mosel den bislang ersten nachweisbaren förmlichen Hexenprozess der Reichsabtei St. Maximin aus dem Jahre 1572 ausfindig zu machen, aufzukaufen und an die Bibliothek des Priesterseminars Trier weiterzuleiten.⁴⁶

Seine Papiere wohl gefüllt mit den für eine Promotion so wichtigen Aufzeichnungen zu den Trierer Verfolgungen, machte sich Burr über die Schweiz auf den Weg nach Leipzig, wo er in den kommenden Monaten seine Doktorprüfung ablegen wollte.⁴⁷ Am 26. April 1886, dem Montag nach Ostern, stieg Burr in Basel nach einem kleinen Mittagessen in den Zug nach Zürich um und bemerkte zu spät, dass er seine Aktentasche mit seinen gesamten Papieren im Wartesaal Dritter Klasse vergessen hatte. Ein in Zürich schnell abgesandtes Telegramm und auch die Rückreise nach Basel brachten nur zu Tage, dass die Tasche gestohlen worden und spurlos verschwunden war. In dieser verzweifelten Situation entschied sich Burr schweren Herzens dafür, nach Trier zurückzukehren und seine Recherchen noch einmal zu Papier zu bringen. Max Keuffer dürfte nicht wenig überrascht gewesen sein, den eifrigen amerikanischen Gelehrten so rasch wiederzusehen, doch fand er tröstende, hoffnungsvolle Worte für ihn: Sofern es sich bei dem Dieb um einen Katholiken gehandelt habe, würde der bei der obligatorischen Beichte vor Pfingsten als Buße sicher die Rückgabe der Aktentasche auferlegt bekommen.

Burr konnte sich nicht so recht dazu durchringen, alle Akten und Manuskripte, die er bereits studiert hatte, nochmals zu konsultieren, und so machte er sich auf die Suche nach dem zweiten wertvollen Manuskript, hinter dem er bereits seit einigen Jahren her war: dem verlorenen Traktat des holländischen Theologen Cornelius Loos, verfasst in Trier und eindeutig gegen die zeitgenössischen Hexenverfolgungen und den sie legitimierenden Weihbischof Binsfeld⁴⁸ gerichtet. Die Spur des Loos-Manuskriptes hatte Burr wohl auch über Graesse und Hauber aufgenommen; denn letzterer widmet dem Theologen aus Gouda gleich in seinem ersten Faszikel breiten Raum: *Nachricht von einer wichtigen Schrift eines Römisch-Catholischen wider den Hexen=Proceß, und die gemeine Lehre von der leiblichen Gestalt des Teufels, wie dieselbe unterdrucket worden, und von denen darüber ausgestandenen Verfolgungen des Autoris*.⁴⁹ Burr hatte den verlorenen Traktat bereits europaweit

45 Vgl. VOLTMER, Superhunt (wie Anm. 19), S. 232–251, sowie DIES.: Zwischen Herrschaftskrise, Wirtschaftsdepression und Jesuitenpropaganda. Hexenverfolgungen in der Stadt Trier (15.–17. Jahrhundert). In: *Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte* 27 (2001), S. 37–107, hier S. 40 f.

46 Vgl. dazu VOLTMER, Superhunt (wie Anm. 19), S. 229.

47 Für das Folgende vgl. BURR, Loos Manuscript (wie Anm. 43), S. 153 f.; BANTON, Life (wie Anm. 2), S. 28–30.

48 Andrew Dickson White schrieb – chronologisch nicht ganz korrekt – in sein Exemplar des Binsfeld-Traktates: „This is the book . . . which brought such horrible suffering to Flade, and torture and death to Loos“; zitiert nach ROBBINS, Introduction (wie Anm. 8), S. XVI.

49 HAUBER, Bibliotheca (wie Anm. 17), Bd. 1, Nr. X, S. 74–90.

gesucht, auch bei seinem ersten Besuch in Trier danach geforscht, war aber nicht fündig geworden. Diesmal verwandte er einen ganzen Tag, sich durch einen dicken Handschriftenkatalog zu kämpfen, möglicherweise ein speziell für die Jesuitenbibliothek angelegtes Verzeichnis.⁵⁰ Und hier stieß er auf einen Hinweis, der ihn mit Hilfe von Max Keuffer auf den staubigen Regalen der Bibliothek nachsuchen ließ. Am 12. Juni 1886 schließlich, dem Samstag vor Pfingsten, fand George Lincoln Burr das lang vermisste Manuskript der Schrift *De vera et falsa magia* des Cornelius Loos, wenngleich es nicht mehr vollständig war. Mit Zustimmung von Keuffer ließ er sogleich ein Faksimile der Schrift anfertigen, das er mit nach Cornell zu nehmen gedachte. Und am Montag nach Pfingsten, dem 14. Juni, traf die Nachricht aus Basel ein, Burrs Aktentasche mit sämtlichen, unversehrten Papieren und Aufzeichnungen sei bei der Polizei abgegeben worden.

Und doch musste Burr sein Dissertationsprojekt aufgeben, denn um die an der Leipziger Universität angesetzten Prüfungstermine im August einzuhalten, war es nun zu spät, und für den September stand bereits seine Rückkehr nach Cornell auf dem Plan. Immerhin konnte Johannes Janssen, der kurze Zeit später Trier besuchte und dabei auf das gerade erst neu gefundene Loos-Manuskript aufmerksam gemacht wurde, Burrs Ergebnisse hinsichtlich der Handschrift in vollem Umfang bestätigen und dem amerikanischen Gelehrten brieflich versichern, diesen Fund gebührend in sein eigenes Werk „Culturzustände des deutschen Volkes“ zu integrieren.⁵¹ Zurückgekehrt in die USA, sollte Burr bereits am 6. Oktober 1886 vor der *History and Political Science Association* in Cornell über seine sensationelle Entdeckung einen Vortrag halten; in der amerikanischen Presse wurde die Nachricht von dem wichtigen Fund am 11. November (*The Nation*) und am 13. November (*The Evening Post*) annonciert.⁵²

So erfolgreich Burr auch als „witch-hunter in the book-shops“ gewesen ist, aufgrund seiner weit gespannten Tätigkeiten, auch als hoch gepriesener und verehrter akademischer Lehrer (Professor für Geschichte seit 1889) an der Cornell University, als Gründungsmitglied der *American Historical Association* sowie als Nachlassverwalter seiner Freunde Andrew Dickson White und Henry Charles Lea, konnte er zum großen Bedauern seiner zahlreichen Schüler das Dissertations-Vorhaben nie-

50 Zu Handschriftenkatalogen der Jesuitenbibliothek Trier vgl. Friedrich Spee. Dichter, Seelsorger, Bekämpfer des Hexenwahns. Kaiserswerth 1591 – Trier 1635. Katalog der Ausstellung in Düsseldorf 1991. Hrsg. von Gunther FRANZ. 2., stark erw. Aufl. Trier 1991, S. 53, sowie Gottfried KENTENICH: Die Trierer Jesuitenbibliothek. In: Königliches Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Trier 1563–1913. Festschrift zur Feier des 350jährigen Jubiläums der Anstalt. Trier 1913, S. 59–61.

51 Vgl. Johannes JANSSEN: Culturzustände des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters bis zum Beginn des dreißigjährigen Krieges. 4. Buch. Ergänzt und hrsg. von Ludwig PASTOR, 13. und 14. Auflage, Freiburg/B. 1903 (Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters, Bd. 8), S. 633–635, Anm. 1.

52 Vgl. BURR, Loos Manuscript (wie Anm. 43), S. 147, Anm. *.

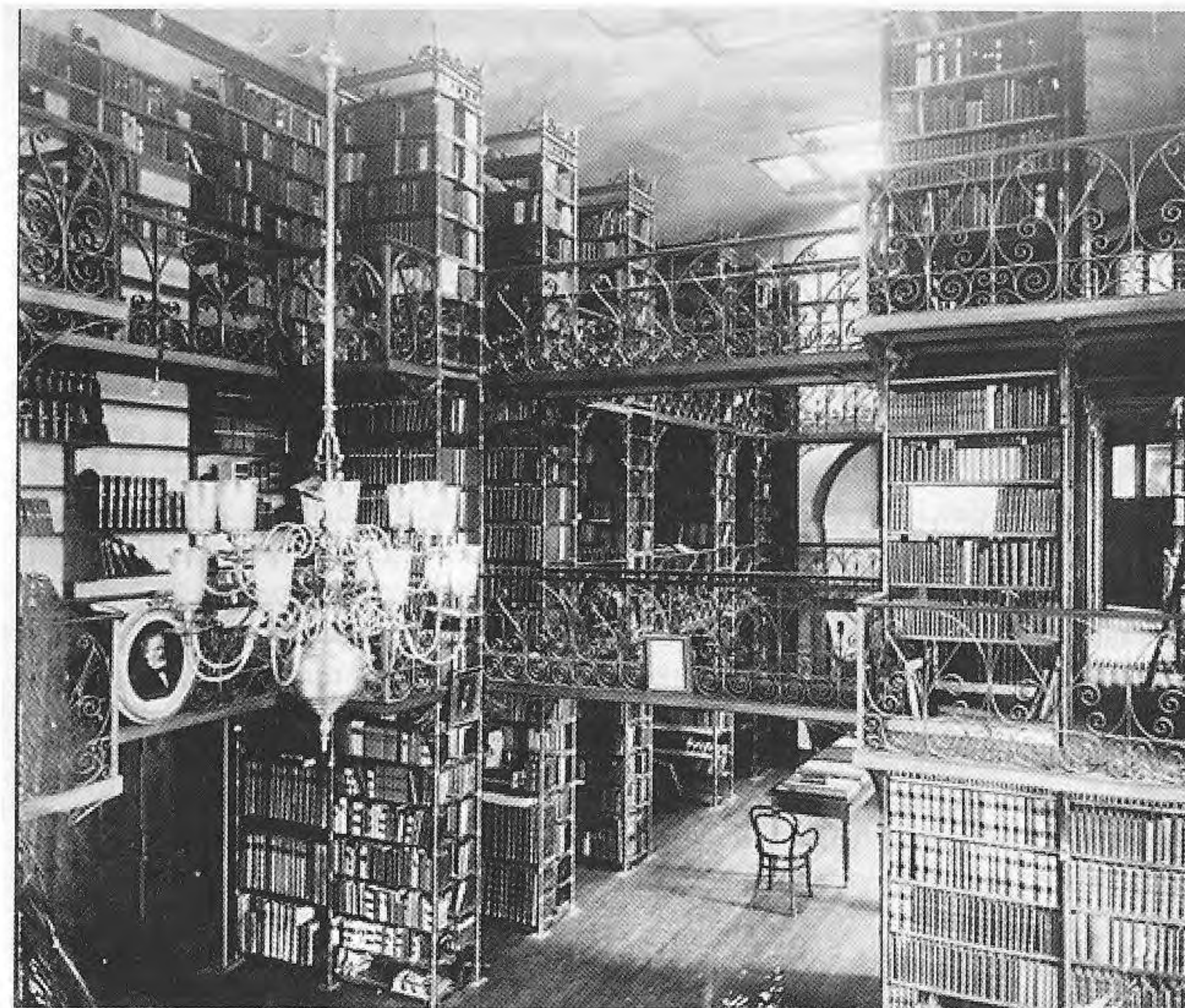


Abb. 2: Die Andrew Dickson White Library, circa 1900; Division of Rare & Manuscript Collection, Cornell University.

mals zu Ende bringen. Kurz vor seinem Tod vernichtete er überdies eigenhändig einen Großteil seiner Papiere, Skizzen und anderen Schriften.⁵³

Immerhin hatte Burr unter anderem 1890 und 1892 zwei brillante Studien zu den frühneuzeitlichen Hexenverfolgungen sowie ihrer Rezeptions- beziehungsweise Geistesgeschichte vorgelegt, welche durchaus auch als Einführung zur „Witchcraft Collection“ gelten können, zwei einschlägige Quellensammlungen ediert und das

53 Vgl. BANTON, Life (wie Anm. 2), S. 3 f. u. S. 89–95. Eine angemessene Würdigung von Burrs Schaffen auch von SCHNEIDER, Hexen-Literatur-Sammlung (wie Anm. 8), S. 26 f., der Burr 1938 noch persönlich kennenlernen durfte. – Burrs Schülerin, Lois Oliphant Gibbons, legte 1920 eine Dissertation vor, in der sie besonders die „Wehmütige Klage“ des Hermann Löher interpretierte; vgl. Lois Oliphant GIBBONS: Some Rhenish Foes of Credulity and Cruelty (1620–1640): A Chapter in the History of the Torture. Ithaca u. a. 1920.

von Lea zusammengestellte Material teilweise zur Publikation vorbereitet.⁵⁴ Besonders in der 1891 publizierte Abhandlung über das Schicksal des Dietrich Flade konnte Burr nicht nur seine profunde Kenntnis der einschlägigen Quellen beweisen, sondern zugleich auch eine Interpretation der Trierer und St. Maximiner Verfolgungen liefern, die teilweise noch immer Gültigkeit besitzt. Große Erfolge verzeichnete Burr jedoch besonders beim Ausbau der „Witchcraft Collection“, auf deren Bestände sich insbesondere der gebürtige Engländer, aber in den USA lehrende Rossell Hope Robbins⁵⁵ (1912–1990) bei der Abfassung seiner 1959 zum ersten Mal erschienenen, oft nachgedruckten *Encyclopedia of Witchcraft and Demonology* stützen sollte.

Mit der Stadtbibliothek Trier pflegte Burr weiterhin Kontakt. So findet sich dort ein Exemplar des seltenen Traktates des Thomas Sigfrid mit dem eingebundenen Flugblatt zum (so genannten) Trierer Hexentanzplatz.⁵⁶ Laut einem Besitzvermerk wurde dieses Exemplar in einem Katalog⁵⁷ des berühmten Antiquariats Ludwig Rosenthal⁵⁸ (1840–1928) in München, das enge Kontakte zu amerikanischen Büchersammlern und Bibliotheken unterhielt, am 28. Juli 1898 zum Preis von 120 Mark angeboten.⁵⁹ Möglicherweise hat die Stadtbibliothek Trier den Traktat jedoch über Umwege erworben, da er durch Burrs Hände gegangen zu sein scheint, wie ein Eintrag nahelegt: Gemäß seiner Gewohnheit im Umgang mit den von ihm in Cornell verwalteten Schriften⁶⁰ hatte er möglicherweise auch diesen Druck auf dem Innendeckel mit einem Bleistifteintrag charakterisiert als *A rare and curious early*

54 Vgl. BURR, *Literature* (wie Anm. 14); DERS., *Fate* (wie Anm. 21); DERS.: *The Witch-Persecutions*. Philadelphia 1907 (Translations and Reprints from the Original Sources of European History 3); DERS.: *Narratives of the Witchcraft Cases, 1648–1706*, New York 1914 (Neudruck 1975), sowie DERS.: *Introduction* (wie Anm. 16). Die Drucklegung der Materialien, die Lea für die Abfassung einer monumentalen Geschichte des Hexenglaubens und der Verfolgungen gesammelt hatte, erlebte auch Burr nicht mehr. Vershen mit seinen sachkundigen Ergänzungen und Anmerkungen wurde das dreibändige Werk von dem damaligen „Henry Charles Lea Professor for European History“ an der Pennsylvania University, Arthur C. Howland, bearbeitet und herausgegeben.

55 Vgl. Walter STEPHENS: Robbins, Rossell Hope (1912–1990). In: *Encyclopedia of Witchcraft* (wie Anm. 5), S. 965 f.

56 Vgl. das Inventar im Anhang sowie demnächst Rita VOLTMER: „Hört an neu schrecklich abentheuer / von den unholden ungeheuer“ – Zur multimedialen Vermittlung des Fahndungsbildes „Hexerei“ im Kontext konfessioneller Polemik. In: *Sicherheitsdiskurse – Kriminalität, Sicherheit und Strafe in der Repräsentation öffentlicher Diskurse (15.–20. Jahrhundert)*. Hrsg. von Karl HÄRTER, Gerhard SÄLTER und Eva WIEBEL.

57 Rosenthals Sammlung und Angebot einschlägiger Literatur zeigt exemplarisch Katalog Nr. 45 des Münchner Antiquariats: *Bibliotheca magica et pneumatica: Geheime Wissenschaften, Magie, gute und böse Geister, Gespenster, Volksaberglauben, Hexen und Hexenprocesse, Inquisition, Sympathie, Hellsehen*.

58 Die Rosenthals. Der Aufstieg einer jüdischen Antiquarsfamilie zu Weltruhm. Hrsg. von Elisabeth ANGERMAIR u. a. Wien 2002.

59 Kaiser – Gelehrte – Revolutionäre. Persönlichkeiten und Dokumente aus 2000 Jahren europäischer Kulturgeschichte. Hrsg. von Gunther FRANZ. Trier 2007, S. 138 f.

60 So ROBBINS, *Introduction* (wie Anm. 8), S. XV.

*witch tract. The large folding plate of the witches' sabbath (connected with the witch trials at Trèves towards the end of the 16th century) is a very remarkable one.*⁶¹ Im Jahr 1891, beim Abfassen seines Artikels über das Schicksal des Dietrich Flade und die Trierer Verfolgungen, scheint Burr noch keine Kenntnis von Sigfrids Traktat und dem Flugblatt gehabt zu haben, denn er erwähnt sie mit keinem Wort. Möglicherweise hatte er diesen Traktat nach 1898 zunächst vom Antiquariat Rosenthal erworben, um ihn dann an die Stadtbibliothek Trier zu vermitteln,⁶² vielleicht als er für die Sammlung in Cornell noch vor 1902 eine Ausgabe des Traktates *Fortalitium Fidei* aus der Feder des Alphonse de Spina der Stadtbibliothek Trier abkaufte. Diese Inkunabel hatte ehemals zu den Beständen der Reichsabtei St. Maximin gehört, wo sie – wie Burr in seinem unvergleichlichen Stil ausmalte – die fürchterlichen Verfolgungen des 16. Jahrhunderts wenn nicht gar mit verursacht, so doch mit erlebt hatte, ebenso wie den Widerruf des Cornelius Loos.⁶³ Laut einem Inkunabelkatalog beherbergt die Stadtbibliothek noch immer drei Exemplare dieses für die Verbreitung dämonologischer Ideen wichtigen Werkes,⁶⁴ darunter – wie Rossell Hope Robbins hervorhob – die *editio princeps*, von der nur noch Cornell und die University of Glasgow ein weiteres Exemplar besitzen.⁶⁵

Die Entdeckerfreude und Sammlertätigkeit des „Amerikaners in Trier“, George Lincoln Burr, verbindet gerade durch das Auffinden der Flade-Akte und des Loos-Manuskriptes die beiden Sammlungen zu „Hexerei und Hexenverfolgungen“ in Cornell und in Trier. In Entstehungsgeschichte und Aufbau gibt es jedoch große Unterschiede zwischen beiden Sammlungen: Während Burr auf Weisung von Andrew Dickson White den Aufbau der Cornell-Sammlung aus politisch-ideologischen Gründen betrieb – später sollte er sich davon distanzieren, das Geschichtsstudium für die politische Gegenwart zu instrumentalisieren⁶⁶ – und damit eine künstlich angelegte Sammlung schuf, kamen die einschlägigen Bestände in Trier zunächst eher zufällig zusammen. So ging nach Aufhebung des Ordens (1773) die Jesuitenbibliothek mit ihren umfangreichen Beständen zunächst in die Universitäts-, dann in die Stadtbibliothek über; dazu gesellten sich nach der Säkularisation die Bestände aus den Kloster- und Stiftsbibliotheken sowie zahlreiche Schenkungen

61 Die Cornell University besitzt ebenfalls ein Exemplar von Traktat und Flugblatt; vgl. CHARLES ZIKA: *Fashioning New Worlds from Old Fathers. Reflections on Saturn, Amerindians and Witches in a Sixteenth Century Print*. In: DERS.: *Exorcising our Demons. Magic, Witchcraft and Visual Culture in Early Modern Europe*. Leiden/Boston 2003 (Studies in Medieval and Reformation Thought, Bd. 41), S. 411–444, hier S. 440 f.

62 Die Geschichte, wie und auf welchen verschlungenen Wegen der Traktat des Sigfrid an die Stadtbibliothek Trier gelangt ist, konnte noch nicht endgültig geklärt werden.

63 BURR, *Witch-Hunter* (wie Anm. 8), S. 299 und 305; vgl. dazu auch SCHNEIDER, *Hexenliteratur-Sammlung* (wie Anm. 8), S. 202 f.

64 Vgl. das Verzeichnis im Anhang.

65 ROBBINS, *Introduction* (wie Anm. 8), S. LIX, Anm. 8.

66 Vgl. LINGELBACH, *Klio* (wie Anm. 3), S. 572.

von Sammlungen, welche – wie jene 1829 durch Johann Peter Job Hermes⁶⁷ (1765–1833) – nicht selten auch in der Zeit nach der französischen Besetzung ihre Anfänge genommen hatten.⁶⁸ Mit diesen Zuwächsen gelangten wichtige und seltene Traktate des dämonologischen Diskurses, Schriften der Skeptiker, der Gegner wie der Befürworter, in den Besitz der Stadtbibliothek. Bislang wurde noch nicht der sicher lohnende Versuch gemacht, den Provenienzen der in einem vorläufigen Verzeichnis (siehe Anhang) zusammengetragenen Bände im Einzelnen nachzugehen.

Besonders hervorzuheben sind zunächst jene vier aus dem 15. Jahrhundert stammenden Traktate zum frühen dämonologischen Diskurs, welche sich in einer aus insgesamt 19 Texten zusammengesetzten Sammelhandschrift finden:⁶⁹ der *Tractatus de calcatione malorum spirituum* und der Traktat *Flagellum haereticorum fascinatorum* (hier unter dem Titel *Flagellum fascinatorum*) des Inquisitors Nicolas Jacquier⁷⁰ (circa 1440–1472), die Schrift *Tractatus contra demonum invocatores* des Johannes Vineti⁷¹ († circa 1470), welcher in dieser Abschrift ohne Autor unter dem Titel *Tractatus in materia Valdensium* angegeben ist, und der anonym verfasste Traktat *Articuli sub brevi compendio quorundam modernorum infidelium apostatarum qui vulgariter Fascinari dicuntur*.⁷² Die Abschriften wurden im Jahr 1471 durch Tilmann Haeck von Bonn (1448–1514), Mönch und späterer Kellerer aus Maria Laach, in der Benediktinerabtei St. Maria-ad-Martyres vor Trier angefertigt, wobei diese Abschriften als selten gelten müssen. So liegt der Traktat des Vineti beispielsweise in nur mehr drei Handschriften (Bibliothèque Nationale de Paris, Bibliothèque Royale de Bruxelles, Stadtbibliothek Trier) und in fünf Inkuna-

beln vor.⁷³ Nicolas Jacquier, Inquisitor in Artois, Lille, Tournai, Gent und Böhmen, sowie sein Kollege Vineti, tätig in Carcassone, vermittelten in diesen Schriften die Vorstellungen von einer neuen Ketzersekte, welche, von Gott abgefallen, tatsächlich durch die Luft zu ihren nächtlichen Versammlungen fuhren, um dort Kinder zu opfern und den Teufel beziehungsweise seine Dämonen anzubeten. Besonders der Traktat des Johannes Vineti setzte sich als einer der ersten mit dem „Sabbat“ der Ketzer auseinander. Beide Inquisitoren plädierten für eine unbarmherzige Verfolgung dieser neuen „Ketzeri“, Jacquier war mit konkreten Verfolgungen besonder im Artois (1459) zur Zeit der Verfolgungen in Arras⁷⁴ („Vauderie“, 1459–1460) befasst gewesen.

Das hier, in der Abtei St. Maria-ad-Martyres bei Trier, gezeigte offenkundige Interesse an Schriften, welche zur Ausbildung der neuen Hexenlehre Entschieden- des beitragen sollten, korreliert mit dem für das Jahr 1472 bekannten Zaubereiprozess in der Stadt Trier, wo bereits seit 1459 einschlägige Verfahren nachweisbar sind.⁷⁵ Dies deutet auf eine bislang völlig unbemerkte frühe Verknüpfung von gelehrtem dämonologischem Diskurs mit konkreter Verfolgungspraxis hin, wobei das weitere Trierer und Luxemburger Land nicht zuletzt als eine Transferregion für die Vermittlung einschlägiger Vorstellungen aus dem francophonen in den germanophonen Sprachraum diene.

Schon bei einer ersten, stichprobenartigen Sichtung fallen außerdem bestimmte Häufungen auf. So stammen einschlägige Inkunabeln oft aus den großen Abteien St. Maximin und St. Matthias oder aus dem Augustiner-Chorherrenstift Eberhardsklausen (Klausen). Während die weltlichen Hochgerichte der beiden Benediktinerabteien in massenhafte Hexenverfolgungen am Ende des 16. Jahrhunderts involviert waren, wirkte Eberhardsklausen als Wallfahrtsstätte, wo auf (vermeintlicher) Hexerei beruhende Krankheiten durch die Wunderkraft der Muttergottes rückgängig gemacht werden konnten. Hier erlebte auch Wilhelm von Bernkastel in den 1490er Jahren nach der Lektüre von zwei brandneuen Traktaten – Johannes Niders *Formicarius* und des *Malleus Maleficarum* – ein „Erweckungserlebnis“, das ihn von der „Wirklichkeit“ der neuen Hexensekte überzeugte.⁷⁶ Zumindest eines der beiden

67 Vgl. 425 Jahre Friedrich-Wilhelm-Gymnasium Trier. Trier 1986, S. 139 f.

68 Zur Geschichte von Jesuiten-, Universitäts- und Stadtbibliothek vgl. KENTENICH, Jesuitenbibliothek (wie Anm. 50), S. 57–68; FRANZ, Bibliotheksbau (wie Anm. 41); DERS: Die Vorgeschichte der Trierer Stadtbibliothek vom 16.–18. Jahrhundert (Die Jesuiten- und die Universitätsbibliothek). In: Literaturversorgung in den Geisteswissenschaften. 75. Deutscher Bibliothekartag in Trier 1985. Hrsg. von Rudolf FRANKENBERGER und Alexandra HABERMAN. Frankfurt am Main 1986, S. 378–397, sowie Gunther FRANZ: Geistes- und Kulturgeschichte 1560–1794. In: Trier in der Neuzeit. Hrsg. von Kurt DÜWELL und Franz IRSIGLER. Trier 1988 (2000 Jahre Trier, Bd. 3), S. 203–373.

69 Eine erste Handschriftenbeschreibung findet sich bei Max KEUFFER: Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier. Teil 5. Trier 1900, S. 68–72. – Die Handschrift ging 1803 in den Besitz der Stadtbibliothek über.

70 Edward PETERS: Jacquier, Nicolas (circa 1400–1472). In: Encyclopedia (wie Anm. 5), S. 581–582.

71 Martine OSTORERO: Vinet, Jean (Vineti, Johannes) (d. ca. 1470). In: Encyclopedia (wie Anm. 5), S. 1169–1170.

72 Ich danke Martine Ostorero ganz herzlich für den Hinweis auf die Hs. 613/1552 4° und für die von ihr zur Verfügung gestellten Informationen zu Einordnung und Identifizierung der Traktate. Frau Ostorero wird die Handschrift im Rahmen ihres Dissertationsprojektes ausführlich behandeln; vgl. schon jetzt L’imaginaire du Sabbat. Edition critique des textes les plus anciens. Hrsg. v. Martine OSTORERO u. a. Lausanne 1999.

73 Zu Tilmann Haeck von Bonn vgl. Bertram RESMINI: Die Benediktinerabtei Laach. Berlin/New York 1993 (Das Erzbistum Trier, Bd. 7, Germania Sacra, N. F., Bd. 31). bes. S. 440–443. – Bislang war der Aufenthalt von Tilmann nach dem Juli 1470 unbekannt; irgendwann zwischen 1474 und dem Oktober 1488 hat er das Amt des Kellerers im Kloster Laach angetreten. Jetzt kann zumindest mit Gewissheit gesagt werden, dass Tilmann sich 1471 in Trier zum Anfertigen der obengenannten Abschriften aufgehalten hat.

74 Gordon Andreas SINGER: Arras. In: Encyclopedia (wie Anm. 5), S. 58–59.

75 VOLTMER, Herrschaftskrise (wie Anm. 45), S. 53–55.

76 Walter RUMMEL: Gutenberg, der Teufel und die Muttergottes von Eberhardsklausen. Erste Hexenverfolgung im Trierer Land. In: Ketzer, Zauberer, Hexen. Die Anfänge der europäischen Hexenverfolgungen. Hrsg. von Andreas BLAUERT. Frankfurt a. M. 1990, S. 91–117.

aus Eberhardsklausen stammenden Exemplare des Traktates von Niders *Formicarius*, die sich heute in der Stadtbibliothek Trier befinden, dürfte Wilhelms Lese-
stoff gewesen sein. Daneben besaß das Jesuitenkolleg eine ansehnliche Sammlung
einschlägiger Traktate, darunter sowohl die französische Fassung wie auch die deut-
sche Übersetzung von Bodins *Daemonomanie*, wobei bei letzterer – da auf dem
Index verbotener Bücher – vermerkt steht, dass sie nur eingeschränkt gelesen wer-
den dürfe.⁷⁷ Einige der einschlägigen Traktate scheinen auch durch die von Hermes
gemachte Schenkung an die Stadtbibliothek gekommen zu sein, so zum Beispiel
das *Theatrum Diabolorum* oder die Schrift des Ludwig Lavater, beides Werke pro-
testantischer Autoren.

Ohne Zweifel aber hat die 1608 an das Jesuitenkolleg mit dem Wert von 3000
Talern vermachte kostbare Büchersammlung des seit 1578 bestellten Trierer Offi-
zials Bartholomeus Bodeghemius den größten Teil der bis dahin verfügbaren dämo-
nologischen Literatur zugeführt,⁷⁸ hier finden sich gleich mehrere Schriften des
zeitgenössischen dämonologischen Diskurses, darunter zwei bedeutende Kompen-
dien, ferner juristische Handbücher. Die Rolle des aus Delft stammenden Bode-
ghemius in den Trierer Verfolgungen ist bislang noch nicht ausreichend beleuchtet
worden. Die Vermutung, dass der als fanatischer Katholik bekannte Theologe Loos,
ein holländischer Exilant wie Bodeghemius, auf seine Vermittlung hin an das Trie-
rer Jesuitenkolleg berufen worden war, liegt nahe. Da Bodeghemius in einem dort
auch abgedruckten Widmungsgedicht den 1589 erschienenen *Tractatus de confes-
sionibus* des Weihbischof Peter Binsfeld empfahl und er offensichtlich freundschaft-
liche Beziehungen zum Jesuitenkolleg unterhielt, dessen Mitglieder vor 1600 auf
verschiedenen Wegen die städtischen Verfolgungen erheblich anheizten,⁷⁹ zeigt
deutlich, welche Position Bodeghemius in der Hexerei-Debatte einnahm. Als ober-
ster geistlicher Richter war er auch beim Widerruf des Cornelius Loos 1593 in der
Reichsabtei St. Maximin anwesend. Auf sein Interesse am Hexenglauben und an der
juristischen Behandlung dieses „Verbrechens“ verweisen ebenfalls die aus seiner
Sammlung stammenden Traktate. Dies lässt daran denken, dass auch das beschlag-
nahmte Manuskript des Cornelius Loos in seinen Besitz und dann gemeinsam mit
den anderen Büchern seines Legates an das Jesuitenkolleg gelangt war, wo es – wie
George Lincoln Burr vermutete⁸⁰ – vielleicht von Friedrich Spee gelesen worden
sein könnte. Die Sammlung von „Hexentraktaten“ durch die Abteien, Klöster und
Stifte der Stadt Trier beziehungsweise ihres weiteren Umlandes sowie durch den
Offizial Bodeghemius scheint demnach mit der konkreten Verfolgungspraxis in
Zusammenhang zu stehen – ein Befund, der durch eine noch gründlichere Pro-
venienzrekonstruktion weiter untermauert werden sollte.

Besonders interessant an der Sammlung zu „Hexerei und Hexenverfolgungen“
in der Stadtbibliothek und im Stadtarchiv Trier aber ist das Faktum, dass hier – im
Unterschied zu der vergleichbaren Sammlung in der Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel⁸¹ – über den gelehrten Diskurs hinausgehend eine Vielzahl originaler
Prozessakten von den schweren Verfolgungen in der Stadt Trier, im Territorium der
Reichsabtei St. Maximin, in den Dörfern der Freiherren von Kesselstatt oder aus der
Herrschaft Neuerburg erhalten geblieben ist. Offensichtlich hatte bereits Wytt-
enbach mit der Anlage dieser Sammlung begonnen.⁸² Auch die „Witchcraft Collec-
tion“ in Cornell, welche bei der Drucklegung ihres Katalogs 2659 gedruckte Werke
(in 3181 Bänden) und 215 Handschriften umfasste,⁸³ besitzt zwar eine Reihe von
originalen Prozessprotokollen (darunter auch einige wenige aus der Herrschaft
Neuerburg), die zu einem nicht kleinen Teil von George Lincoln Burr akquiriert
worden sind, doch stammen diese verstreuten Akten aus allen Teilen Westeuropas.
Anders als in Trier ergibt sich hier kein aus einem großen Verfolgungsraum erwach-
sener Bestand, in dem bereits seit dem letzten Drittel des 15. Jahrhunderts dämono-
logischer Diskurs, gelehrte Gegnerschaft und die Praxis der Hexenverfolgungen ein
komplexes, nicht künstlich zu trennendes Beziehungsgeflecht bilden.

Anlässlich der Friedrich-Spee-Ausstellung des Jahres 1985 machte der dama-
lige Direktor von Stadtbibliothek und Stadtarchiv Trier, Prof. Dr. Gunther Franz, auf
diese noch zu wenig erforschten Bestände aufmerksam; in der Folge ergab sich
(gemeinsam mit Prof. Dr. Franz Irsigler) 1987 die Gründung der Arbeitsgemein-
schaft „Hexenprozesse im Trierer Land und in Luxemburg“,⁸⁴ welche im Jahr 2007
ihr zwanzigjähriges Jubiläum feiert.⁸⁵ Sein besonderes Interesse an Leben und Werk
von Friedrich Spee ließ Gunther Franz auch die Sammlung „Hexerei“ in der Stadt-
bibliothek Trier erweitern, entweder durch den Erwerb von Frühdrucken oder von
im Kontext der Spee-Forschung wichtigen Traktaten als Mikrofilmen.⁸⁶ Obwohl

81 Vgl. Anneliese STAFF: Von Hexen / Zauberern / Unholden / Schwarzkünstlern / und Teufeln
... Bibliographie zu den Beständen der Hexenliteratur der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. In:
Vom Unfug des Hexen-Processes. Gegner der Hexenverfolgungen von Johann Weyer bis Friedrich
Spee. Hrsg. von Hartmut LEHMANN und Otto ULBRICHT. Wiesbaden 1992 (Wolfenbütteler Forschungen,
Bd. 55), S. 341–391.

82 Dies lässt ein Vermerk auf dem Deckblatt der Fragmente des Flade-Prozesses in der Hs.
1533/170 2° vermuten: „Ex dono domini Clotten (antiquarii) Treveri 1818 W[ytttenbach]. Die anderen
Hexenprocesse hatte ich nach und nach schon früher gesammelt. W[ytttenbach].“

83 ROBBINS, Introduction (wie Anm. 8), S. XIV.

84 Vgl. dazu Gunther FRANZ: Die Arbeitsgemeinschaft „Hexenprozesse im Trierer Land und in
Luxemburg“. In: zeitenblicke 1 (2002), Nr. 1 [08. 07. 2002], URL (22. 7. 2007): <[http://www.zeiten-
blicke.historicum.net/2002/01/franz/franz.html](http://www.zeitenblicke.historicum.net/2002/01/franz/franz.html)>.

85 Die auf der Jubiläumstagung (14.–16. September 2007) „Europäische Hexenforschung und
Landesgeschichte. Methoden, Regionen, Vergleiche“ gehaltenen Vorträge werden von Rita Voltmer in
der Reihe „Trierer Hexenprozesse – Quellen und Darstellungen“ herausgegeben.

86 Vgl. Gunther FRANZ: Die Druckgeschichte der *Cautio Criminalis*. In: Friedrich Spee: *Cautio
Criminalis*. Hrsg. von Theo G. M. OORSCHOT. 2. überarb. und erw. Aufl. Tübingen und Basel 2005
(Friedrich Spee: Sämtliche Schriften – Historisch-kritische Ausgabe, Bd. 3), S. 497–557.

77 Vgl. Friedrich Spee (wie Anm. 50), S. 81.

78 Vgl. KENTENICH, Jesuitenbibliothek (wie Anm. 50), S. 61 f.

79 Vgl. grundlegend VOLTMER, Herrschaftskrise (wie Anm. 45).

80 BURR, Loos Manuscript (wie Anm. 43), S. 154. – Gegen diese Annahme spricht, dass die
Novizen kaum Zugang erhalten haben dürften zu einem als höchst gefährlich eingestuften Manuskript.

zwei an der Universität Trier (Lehrstuhl Geschichtliche Landeskunde) angesiedelte Projekte die Hexenverfolgungen in Rhein-Maas-Raum – nicht zuletzt auch gestützt auf die einschlägigen Bestände von Stadtbibliothek und Stadtarchiv – seit zehn Jahren intensiv untersuchen, können die Forschungsarbeiten noch keineswegs als abgeschlossen gelten.⁸⁷ Ein Teil der noch ausstehenden Aufgaben könnte darin bestehen, das so eindrucksvolle Geflecht von Traktatliteratur und Prozessmaterial – auch im Kontext der chronikolischen Überlieferungen wie auch der Jesuitenberichte – für den weiteren Trierer Raum auf einer digitalen Plattform zu präsentieren, welche außerdem die im Bistumsarchiv Trier und in der Bibliothek des Priesterseminars Trier erhaltenen relevanten Handschriften mit einbeziehen müsste. Der Traktat des Cornelius Loos, dessen Fund George Lincoln Burr mit dem Preis einer nie vollendeten Dissertation bezahlen musste, sowie die beiden ebenfalls von ihm entdeckten Akten – der in Cornell befindliche Flade-Prozess sowie das erste für St. Maximin belegte Hexereiverfahren (jetzt in der Bibliothek des Priesterseminars) – könnten dabei die Herzstücke dieser virtuellen Bibliothek des Hexereidiskurses bilden. Damit würde in gewisser Weise auch das Vermächtnis von George Lincoln Burr an die Trierer Bibliotheken bewahrt werden.

87 Vgl. Rita VOLTMER: Ein Zwischenbericht zum Forschungsschwerpunkt „Frühneuzeitliche Hexenverfolgungen“ an der Universität Trier, der Stadtbibliothek sowie dem Stadtarchiv Trier und seine Förderung durch die Stiftung Stadt Wittlich. In: Kreisjahrbuch Bernkastel-Wittlich (2004), S. 90–93; sowie DIES.: Hexenverfolgungen im Maas-Rhein-Mosel-Raum – Ergebnisse und Perspektiven. In: Zwischen Maas und Rhein – Beziehungen, Begegnungen und Konflikte in einem europäischen Kernraum von der Spätantike bis zum 19. Jahrhundert. Versuch einer Bilanz. Hrsg. von Franz IRSIGLER. Trier 2006 (Trierer Historische Forschungen 61), S. 153–187. – Einen ersten Abschluss werden die Forschungsarbeiten finden in der Habilitationsschrift der Autorin: Hexenverfolgungen in kleinen Herrschaften – Grundlagen, Strukturen, Vergleiche, Deutungen (Arbeitstitel). Analysiert werden dabei die Verfolgungen in der Stadt Trier, in der Reichsabtei St. Maximin, im Herzogtum Luxemburg, in den Manderscheider Grafschaften sowie in kleineren Eifelherrschaften (z.B. Neuerburg und Bürresheim).

Inventar: Traktate zu Magie, Zauberei und Hexerei (15.–17. Jahrhundert) sowie Aktenmaterial zu den Hexenverfolgungen im Trierer, Eifeler und Luxemburger Raum in der Stadtbibliothek beziehungsweise im Stadtarchiv Trier

1. Traktate zu Magie, Zauberei und Hexerei (15. – 17. Jahrhundert)⁸⁸

Anonymus

- *Articuli sub brevi compendio quorundam modernorum infidelium apostatarum qui vulgariter Fascinari dicuntur*; Abschrift aus dem Jahr 1471. In: Sammelhandschrift **Sign.: Hs. 613/1522 4°**, fol. 50v–53v
Prov.: St. Maria-ad-Martyres.

Basin, Bernard

- *Malleorum quorundam maleficarum, tam veterum quam recentiorum authorum, tomi duo. Quorum primus continet: I. Malleum maleficarum Fr. Iacobi Sprenger & Fr. Henrici Institoris Inquisitorum. II. Fr. Ioannis Nider ... Librum unum Formicarii, qui tractat de Maleficis & eorum Deceptionibus. Secundus vero Tomus continet Tractatus VII. ibi speciatim nominatos. Tomus Secundus Malleorum quorundam Maleficarum, tam veterum, quam recentium Autorum continens I. M. Bernhaldi Basin Opusculum de artibus Magicis, ac Magorum maleficijs. II. Ulrici Molitoris ... Dialogum de Lamijs, & Pythonicis mulieribus. III. Flagellum Dæmonum: seu Exorcismi efficacissimi, & remedia probatissima ad malignos spiritus expellendos, eorumque facturas & maleficia effuganda: per Fr. Ieron. Mengum, ordinis Minorum, praterito anno 1581 ... IIII. D. Johannis de Gerson ... Libellum de probatione spirituum. V. M. Thomae Murner ... Libellum de pythonico contractu. VI. Foelcis Malleoli U.I.D. cantoris quondam Thuricensis & praepositi Solodorensis, Tractatus duos exorcismorum seu adjurationum. Item Tractatum eiusdem de credulitate dæmonibus adhibenda. VII. R.P.F. Bartholomæi de Spina ... Quaestionem de strigibus seu maleficis. Item eiusdem Apologiam quadruplicem de lamijs: contra Io. Franciscum Ponzinibium, U.I.D., Frankfurt am Main, Basse, 1582. **Sign.: F 1934 8°***

Prov.: Aus dem Vermächtnis von Bartholomeus Bodeghemius 1608 an das Jesuitenkolleg Trier.

88 Die Provenienz wurde nur stichprobenartig ermittelt.

Binsfeld, Peter († 1598)*Tractatus de confessionibus* ... lateinisch

- *Tractatus de confessionibus maleficorum & sagarum*. An, et quanta fides iis adhibenda sit ... , Trier, Bock, 1589. **Sign.: 11/1565 8°**.
Prov.: Aus dem Vermächtnis von Bartholomeus Bodeghemius 1608 an das Jesuitenkolleg Trier.
- *Tractatus de confessionibus maleficorum et sagarum recognitus & auctus*. An, et quanta fides iis adhibenda sit ... Accessit de novo, eodem auctore, commentarius in titulum codicis lib. 9 de maleficis & mathematicis, theologiae & juris scientiae, secundum materiae subjectae naturam accommodatus, Trier, Bock, 1591. **Sign.: 11/1566a.b 8°**
- *Tractatus de confessionibus maleficorum et sagarum secundo recognitus & auctor redditus*. An, & quanta fides iis adhibenda sit? ... Adjungitur commentarius, eodem auctore, in tit. c. lib. 9 de maleficis & mathematicis, theologiae & juris scientiae, secundum materiae subjectae naturam, accommodatus, iam primum revisus & auctus. In fine adiciuntur bullae & extravagantes pontificum successu temporis emanate contra astrologos, divinatores, magos, maleficos & alios superstitiosos, Trier, Bock, 1596. **Sign.: 11/1567a.b 8°**
- *Tractatus de confessionibus maleficorum et sagarum, secundo recognitus, & auctor redditus*. An, & quanta fides iis adhibenda sit? ... Adiungitur commentarius, eodem auctore, in tit. c. lib. 9 de maleficis & mathematicis, theologiae & iuris scientiae, secundum materiae subiectae naturam, accommodatus iam primum revisus & auctus. In fine adiciuntur bullae et extravagantes pontificum successu temporis emanate contra astrologos, divinatores, magos, maleficos & alios superstitiosos, Trier, Bock, 1605. **Sign.: 11/1568 8°**
- *Tractatus de confessionibus maleficorum et sagarum*. An, & quanta fides iis adhibenda sit? ... Accedit eiusdem auctoris Commentarius in tit. cod. lib. 9, de maleficis & mathematicis theologiae & iuris scientiae, secundum materiae subiectae naturam, accommodatus. Item bullae & extravagantes pontificum, &c. Ed. 4, corr. & auctor, Köln, Henning, 1623. **Sign.: 11/1569a-c 8°**

Tractatus de confessionibus ... deutsch

- *Tractat von Bekanntnuß der Zauberer und Hexen*. Ob und wie viel denselben zu glauben. Anfänglich ... in Latein beschrieben. Jetzt aber ... verteutscht, Trier, Bock, 1590. **Sign.: 11/1570 8°**
Prov.: Jesuitenkolleg Trier.
- *Tractat von Bekanntnuss der Zauberer und Hexen*, ob und wie viel denselben glauben. Anfänglich ... in Latein beschrieben. Jetzt aber ... in unser Teutsche Sprach vertiert durch Bernhart Vogel, München, Berg, 1591 (angebunden: Schnabel, Johann, Wahrhafftige und erschröckliche Geschicht ..., 1589). **Sign.: 11/914 8°**
- *Tractat von Bekanntnuß der Zauberer und Hexen*. Ob und wie viel denselben zu glauben. Anfänglich ... in Latein beschrieben. Jetzt aber ... in unser teutsche Sprach vertiret durch ... Bernhart Vogel, München, Berg, 1592. **Sign.: 11/1571 8°**

Bodin, Jean († 1596)*De la Démonomanie* ... französisch

- *De la Démonomanie des sorciers*, Paris, Du Puys, 1582. **Sign.: D 1374 8°**
Prov.: Jesuitenkolleg Trier.

De la Démonomanie ... lateinisch

- *De magorum daemonomania libri 4*. Nunc primum e gallico in lat. transl. per Lotarium Philoponum [Franciscus Junius], Basel, Guarin, 1581. **Sign.: D 1373 8°, C.40.d. 8°**

De la Démonomanie ... deutsch

- *De Daemonomania magorum*. Vom Außgelaßnen wütigen Teuffelsheer der Besessenen unsinnigen Hexen und Hexenmeystern ... Nun erstmals durch ... Johann Fischart ... trewlich inn Teutsche [sprach] gebracht, Straßburg, Jobin, 1581. **Sign.: Z VI 42 8°**
Prov.: Jesuitenkolleg Trier.
- *De magorum daemonomania*. Vom Außgelaßnen wütigen Teuffelsheer, allerhand Zauberern, Hexen und Hexenmeistern ... Durch ... Johann Fischart auß Frantz. Sprach trewlich in Teutsche [sprach] gebracht, Straßburg, Jobin, 1586. **Sign.: Z VI 85 8°**
- *De magorum daemonomania*. Vom ausgelasnen wütigen Teuffelsheer, allerhand Zauberern, Hexen und Hexenmeistern ... durch Johann Fischart auß Frantz. sprach trewlich in Teutsche [sprach] gebracht, Straßburg, Jobin, 1591. **Sign.: D 1368 4°**

Camerarius, Joachim d. Ä. († 1574)

- *Flagellum hæreticorum fascinatorum*, Autore F. Nicolao Iaquerio ... His recens accesserunt D. Lamberti Danaei de Veneficis, quos vulgo Sortiarios vocant, dialogi. D. **Ioachimi Camerarii** Papebergensi, in Plutarchi de oraculorum defectu, epistola. D. Martini de Arles ... de superstitionibus tractatus. Ioannis Trithemii De reprobis atque maleficis quaestiones II. ad Maximil. I. Imp. Rom. Item D. Thomae Erasti De strigibus liber. Summo studio & industria F. Ioan. Myntzenbergii ... edita, Frankfurt am Main, Basse, 1581. (zusammen mit: Spina, Bartholomeus de, *Novus malleus* ..., 1581) **Sign.: D I b 26 8°**
Prov.: Aus dem Vermächtnis von Bartholomeus Bodeghemius 1608 an das Jesuitenkolleg Trier.

Carolina (Erstdruck 1532)

- *Deß aller Durchleüchtigsten ... Keyser Karls des funfften / unnd deß Heyligen Römischen Reichs peinlich Gerichtsordnung* ..., Mainz, Schöffner, 1535. **Sign.: 3 an: Nq 15/165**
- *Deß aller Durchleüchtigsten ... Keyser Karls des funfften / unnd deß Heyligen Römischen Reichs peinlich Gerichtsordnung* ..., Mainz, Schöffner, 1542. **Sign.: F 1795 4°**
Prov.: Johann Peter Job Hermes 1829 an die Stadtbibliothek Trier.

- **Peinlich Halßgericht: Des Allerdurchleuchtigsten ... Keyser Carols des Fünfften und des Heyligen Römischen Reichs peinlich Gerichts Ordnung ...**, Frankfurt am Main, Basse, 1575. **Sign.: 3 an: AK 111 4°, AK 941**

Die Stadtbibliothek Trier besitzt weitere Exemplare.

Carpzov, Benedikt († 1666)

- *Practicae novae imperialis Saxonicae rerum criminalium p. ...* Ed. 3. corr., cum index rerum & verborum. T. 1–3: 1. Quaestionum fere universarum in materia cujusque generis homicidiorum, fractae pacis publicae, laesae majestatis, decisiones absolutas ... exhibens; 2. Questionum in materia delictorum carnis, furtorum, rapinae, sacrilegii, falsi & injuriam ...; 3. Quaestionum in materiam processus criminalis, tam ordinarii, quam inquisitorii, torturae, executionis, & remissionis ac mitigationis poenarum ..., Wittenberg, Mevius & Schumacher, 1652. **Sign.: Q 144 4°**
- *Practica novae imperialis Saxonicae rerum criminalium Benedicti Carpozvii synopsis absoluta ...* Extrahente Gottfrido Svevo [Suevus], Leipzig, Kirchner, 1669. **F 1931 8°**
- *Practicae novae imperialis Saxonicae rerum criminalium in partes*, Frankfurt am Main, Varrentrapp, 1758. **Sign.: Hz 476**

Damhouder, Joost de († 1581)

Praxis rerum criminalium ... lateinisch

- *Praxis rerum criminalium ...* Adiecta sunt summaria indicesque ..., Köln, Gymnich, 1591. **Sign.: F 1966 8°**

Praxis rerum criminalium ... deutsch

- *Praxis rerum criminalium*. Gründtliche und rechte Underweysung welcher massen in Rechtfertigung peinlicher Sachen ... zu handeln ... In hoch Teutsche Sprach mit fleiß verwandelt, und ... etwas kürtzer eyngezogen durch Michelem Beuther, Frankfurt am Main, Basse, 1581. **Sign.: F 1781 4°**

Prov.: Aus dem Vermächtnis von Bartholomeus Bodeghemius 1608 an das Jesuitenkolleg Trier.

Daneau, Lambert († 1596)

De veneficis ... lateinisch

- *De veneficis*, quos olim sortilegos, nunc autem vulgo sortiarios vocant, dialogus: In quo quae de hoc argumento quaeri solent, breviter & commode explicantur ..., Genf, Vignon, 1574. **Sign.: D 1392 8°**
- *De veneficis*, quos olim sortilegos, nunc autem vulgo sortiarios vocant: Dialogus, in quo quae de hoc argumento quaeri solent, breviter & commode explicantur ..., Köln, Gymnich, 1575. **D 1412 8°**
- *Flagellum hæreticorum fascinatorum*, Autore F. Nicolao Iaquerio ... His recens accesserunt D. **Lamberti Danaei** de Veneficis, quos vulgo Sortiarios vocant, dialogi. D. Ioachimi Camerarii Papebergensi, in Plutarchi de oraculorum de-

fectu, epistola. D. Martini de Arles ... de superstitionibus tractatus. Ioannis Trithemii De reprobis atque maleficis quaestiones II. ad Maximil. I. Imp. Rom. Item D. Thomae Erasti De strigibus liber. Summo studio & industria F. Ioan. Myntzenbergii ... edita, Frankfurt am Main, Basse, 1581. (zusammen mit: Spina, Bartholomeus de, *Novus malleus ...*, 1581) **Sign.: D I b 26 8°**

Prov.: Aus dem Vermächtnis von Bartholomeus Bodeghemius 1608 an das Jesuitenkolleg Trier.

De veneficis ... deutsch

- *Zwey Gespräch. Das erste von Zauberern, welche man lateinisch sortilegos oder sortiarios nennet. Durch Lambertum Daneum lat. an tag geben, jetzt auff new verteutschet. Das ander Von Hexen und Unholden, lat. von Ulrico Molitoris gestellet. Jetzt verteuscht durch Conradus Lautenbach*, Frankfurt am Main, Basse, 1576. **Sign.: Z II 70 a 8°**

Prov.: Jesuitenkolleg Trier.

Della Porta, Giovanni Baptista († 1615)

Magia naturalis ... lateinisch

- *Magia naturalis, sive de miraculis rerum naturalium libri 4*, Antwerpen, Plantin, 1567. **Sign.: D 287 8°**

Magia naturalis ... französisch

- *La Magie naturelle, qui est les secrets & miracles de nature: mise en quatre livres ...*, Paris, de Roigny, 1570. **Sign.: W I 19 8°**

Magia naturalis ... deutsch

- *Magia naturalis oder Haus-, Kunst- und Wunder-Buch / Zu erst von demselben lateinisch beschrieben, hernach ... vermehret, nunmehr ... durch alle 20 Bücher gantz aufs new in die Hochteutsche Sprache übersetzt ... herausgegeben durch Christian Peganium, sonst Rautner genannt, Nürnberg, Zieger, 1680. Sign.: D 278 8°*

Del Rio, Martin Anton († 1608)

- *Disquisitionum magicarum libri 6, in 3 t. partiti*, Louvain, Rivius, 1599–1600. **Sign.: D 1375 8°**
- *Disquisitionum magicarum libri 6, in 3 t. partiti. Nunc secundis curis auctior longe, additionibus multis passim insertis ...* T. 1–3, Mainz, Albin, 1603. **Sign.: D 1370 4°**
- *Disquisitionum magicarum libri 6, in 3 t. partiti. Nunc tertiis curis ab ipso auctore auctior longe, additionibus multis paßim insertis, correctior quoque mendis sublatis*, Mainz, König, 1606. **Sign.: D 1384 8°**
- *Disquisitionum magicarum libri 6, quibus continentur accurata curiosarum artium et vanarum superstitionum confutatio ...* Prodit opus ultimis curis linge accuratius ac castigatius, Köln, von Cölln, 1720. **Sign.: D 1378 8°**

Erastus, Thomas († 1583)*De strigibus* ... lateinisch

- Flagellum hæreticorum fascinatum, Autore F. Nicolao Iaquierio ... His recens accesserunt D. Lamberti Danaei de Veneficis, quos vulgo Sortiarios vocant, dialogi. D. Ioachimi Camerarii Papebergensi, in Plutarchi de oraculorum defectu, epistola. D. Martini de Arles ... de superstitionibus tractatus. Ioannis Trithemii De reprobis atque maleficis quaestiones II. ad Maximil. I. Imp. Rom. Item D. **Thomae Erasti** De strigibus liber. Summo studio & industria F. Ioan. Myntzenbergii ... edita, Frankfurt am Main, Basse, 1581. (zusammen mit: Spina, Bartholomeus de, Novus malleus ..., 1581) **Sign.: D I b 26 8°**
Prov.: Aus dem Vermächtnis von Bartholomeus Bodeghemius 1608 an das Jesuitenkolleg Trier.

De strigibus ... französisch

- Histoire, disputes et discours, des illusions et impostures des diables, des magiciens infames, sorcières & empoisonneurs ... Le tout compris en six livres <augmentez de moitié en ceste dernière éd.> par Iean Wier. Deux dialogues de **Thomas Erastus** touchant le pouvoir des sorcières & de la punition. qu'elles méritent. Avec 2 ind. ..., Genf, Chouet, 1579. **Sign.: D 1383 8°**

Frommann, Johann Christian († 1695)

- Tractatus de fascinatione novus et singularis, in quo fascinatio vulgaris profligatur, naturalis confirmatur, & magica examinatur ..., Nürnberg, Endter, 1675. **Sign.: D 1380 8°**

Geiler von Kaysersberg, Johannes († 1510)

- Die Emeis: dis ist das Buch von der Ommeissen ..., Straßburg, Grüninger, 1516. **Sign.: an: XY 458 4°**

Gerson, Jean († 1429)

- Malleorum quorundam maleficarum, tam veterum quam recentiorum authorum, tomi duo. Quorum primus continet: I. Malleum maleficarum Fr. Iacobi Sprenger & Fr. Henrici Institoris Inquisitorum. II. Fr. Ioannis Nider ... Librum unum Formicarii, qui tractat de Maleficis & eorum Deceptionibus. Secundus vero Tomus continet Tractatus VII. ibi speciatim nominatos. Tomus Secundus Malleorum quorundam Maleficarum, tam veterum, quam recentium Autorum continens I. M. Bernhadi Basin Opusculum de artibus Magicis, ac Magorum maleficijs. II. Ulrici Molitoris ... Dialogum de Lamijs, & Pythonicis mulieribus. III. Flagellum Dæmonum: seu Exorcismi efficacissimi, & remedia probatissima ad malignos spiritus expellendos, eorumque facturas & maleficia effuganda: per Fr. Ieron. Mengum, ordinis Minorum, praterito anno 1581 ... IIII. **D. Johannis de Gerson** ... Libellum de probatione spirituum. V. M. Thomae Murner ... Libellum de pythonico contractu. VI. Foelicis Malleoli U.I.D. cantoris quondam Thuricensis & praepositi Solodorensis, Tractatus duos exorcismorum seu adjurationum. Item Tractatum eiusdem de credulitate dæmonibus adhibenda.

VII. R.P.F. Bartholomæi de Spina ... Quaestionem de strigibus seu maleficis. Item eiusdem Apologiam quadruplicem de lamijs: contra Io. Franciscum Ponzinibium, U.I.D., Frankfurt am Main, Basse, 1582. **Sign.: F 1934 8°**
Prov.: Aus dem Vermächtnis von Bartholomeus Bodeghemius 1608 an das Jesuitenkolleg Trier.

Godelmann, Johann Georg († 1611)

- Tractatus De magis, veneficis et lamiis, deque his recte cognoscendis et puniendis, propter varias & controversas de hac quaestione hominum sententias ... Lib. 1–3: 1. 2. De lamiis. 3. Quomodo contra magos, veneficas, et lamias procedatur, Frankfurt am Main, Basse, 1591. **Sign.: H III 64 8°**

Goldast, Melchior († 1635)

- Rechtliches Bedencken, Von Confiscation der Zauberer und Hexen-Güther ..., Bremen, Köhler, 1661. **Sign.: 87 Af 59**

Grillando, Paolo

- Tractatus Duo: Unus de Sortilegijs D. **Pauli Grillandi** ... Alter De Lamiis et Excellentia Iuris Utriusque Ioannis Francisci Ponzinibii ..., Frankfurt am Main, Egenolph, 1592. **Sign.: an: X IV 32 8°**

Grumsel, Wilhelm, S.J.

- Bellum occultum. Hoc est Dæmonis hominem impugnantis artes, et hominis dæmonum expugnantis partes, in: R. P. Guilielmi Grumsel societas Jesu Opuscula poetica, Lüttich, Hovius, 1668. **Sign.: 5/720 8°**

Hartz, Konrad († 1634)

- Tractatus criminalis de veneficarum inquisitione, Editio secunda, Rinteln, Lucius, 1639. **Sign.: 9/1176 8°**

Hemmerlin, Felix (Malleolus, Felix) († ca. 1460)

- Malleorum quorundam maleficarum, tam veterum quam recentiorum authorum, tomi duo. Quorum primus continet: I. Malleum maleficarum Fr. Iacobi Sprenger & Fr. Henrici Institoris Inquisitorum. II. Fr. Ioannis Nider ... Librum unum Formicarii, qui tractat de Maleficis & eorum Deceptionibus. Secundus vero Tomus continet Tractatus VII. ibi speciatim nominatos. Tomus Secundus Malleorum quorundam Maleficarum, tam veterum, quam recentium Autorum continens I. M. Bernhadi Basin Opusculum de artibus Magicis, ac Magorum maleficijs. II. Ulrici Molitoris ... Dialogum de Lamijs, & Pythonicis mulieribus. III. Flagellum Dæmonum: seu Exorcismi efficacissimi, & remedia probatissima ad malignos spiritus expellendos, eorumque facturas & maleficia effuganda: per Fr. Ieron. Mengum, ordinis Minorum, praterito anno 1581 ... IIII. **D. Johannis de Gerson** ... Libellum de probatione spirituum. V. M. Thomae Murner ... Libellum de pythonico contractu. VI. **Foelicis Malleoli** U.I.D. cantoris quondam Thuricensis & praepositi Solodorensis, Tractatus duos exorcismorum seu

adjurationum. Item Tractatum eiusdem de credulitate dæmonibus adhibenda. VII. R.P.F. Bartholomæi de Spina ... Quaestionem de strigibus seu maleficis. Item eiusdem Apologiam quadruplicem de lamijs: contra Io. Franciscum Ponzinibium, U.I.D., Frankfurt am Main, Basse, 1582. **Sign.: F 1934 8°**

Prov.: Aus dem Vermächtnis von Bartholomeus Bodeghemius 1608 an das Jesuitenkolleg Trier.

Hocker, Jodocus († 1566) / Hamelmann, Herrmann († 1595)

- Der Teufel selbs. Von den Teufeln / Warhafftige / bestendige / und in Gottes Wort wolgegründte Lehre ..., in: *Theatrum Diabolorum* ..., 1569, fol. 1–146. **Sign.: D 1603 4°**

Institoris, Heinrich († 1505)

Malleus maleficarum

- Malleus maleficarum ..., Speyer, Drach, o. J. **Sign.: Inc. 1017 4°**
Prov.: St. Maximin.
- Malleus maleficarum ..., Nürnberg, Koberger, 1496. **Sign.: Inc. 1407 8°**
Prov.: St. Matthias.
- Malleorum quorundam maleficarum, tam veterum quam recentiorum authorum, tomi duo. Quorum primus continet: I. Malleum maleficarum Fr. **Iacobi Sprenger & Fr. Henrici Institoris** Inquisitorum. II. Fr. Ioannis Nider ... Librum unum Formicarii, qui tractat de Maleficis & eorum Deceptionibus. Secundus vero Tomus continet Tractatus VII. ibi speciatim nominatos. Tomus Secundus Malleorum quorundam Maleficarum, tam veterum, quam recentium Autorum continens I. M. Bernhardi Basin Opusculum de artibus Magicis, ac Magorum maleficijs. II. Ulrici Molitoris ... Dialogum de Lamijs, & Pythonicis mulieribus. III. Flagellum Dæmonum: seu Exorcismi efficacissimi, & remedia probatissima ad malignos spiritus expellendos, eorumque facturas & maleficia effuganda: per Fr. Ieron. Mengum, ordinis Minorum, praterito anno 1581 ... IIII. D. Johannis de Gerson ... Libellum de probatione spirituum. V. M. Thomae Murner ... Libellum de pythonico contractu. VI. Foelcis Malleoli U.I.D. cantoris quondam Thuricensis & praepositi Solodorensis, Tractatus duos exorcismorum seu adjurationum. Item Tractatum eiusdem de credulitate dæmonibus adhibenda. VII. R.P.F. Bartholomæi de Spina ... Quaestionem de strigibus seu maleficis. Item eiusdem Apologiam quadruplicem de lamijs: contra Io. Franciscum Ponzinibium, U.I.D., Frankfurt am Main, Basse, 1582. **Sign.: F 1934 8°**
Prov.: Aus dem Vermächtnis von Bartholomeus Bodeghemius 1608 an das Jesuitenkolleg Trier.

Die Stadtbibliothek Trier besitzt weitere Exemplare.

Tractatus varii sermones

- Tractatus varii sermonibus plurimis contra quattuor errores noviissime exortos adversus divinissimum eucharistie sacramentum: collecti a lectore ecclesie

Saltzburgensis. sacre pagie professore: ac heretice pravitatis inquisitore ..., Nürnberg, Koberger, 1496. **Sign.: Inc. 1767 8°**

Jacquier, Nicolas († 1472)

De calcatione malorum spirituum

- De calcatione malorum spirituum (circa 1452); Abschrift aus dem Jahr 1471. In: *Sammelhandschrift Sign.: Hs. 613/1522 4°*, fol. 27r–33v.
Prov.: St. Maria-ad-Martyres.

Flagellum haereticorum fascinatorum

- Flagellum haereticorum fascinatorum (1458); Abschrift aus dem Jahr 1471. In: *Sammelhandschrift Sign.: Hs. 613/1522 4°*, fol. 54r–76r.
Prov.: St. Maria-ad-Martyres.
- Flagellum hæreticorum fascinatorum, Autore F. **Nicolao Iaquerio** ... His recens accesserunt D. Lamberti Danaei de Veneficis, quos vulgo Sortiarios vocant, dialogi. D. Ioachimi Camerarii Papebergensi, in Plutarchi de oraculorum defectu, epistola. D. Martini de Arles ... de superstitionibus tractatus. Ioannis Trithemii De reprobis atque maleficis quaestiones II. ad Maximil. I. Imp. Rom. Item D. Thomae Erasti De strigibus liber. Summo studio & industria F. Ioan. Myntzenbergii ... edita, Frankfurt am Main, Basse, 1581. (zusammen mit: Spina, Bartholomeus de, *Novus malleus* ..., 1581) **Sign.: D I b 26 8°**
Prov.: Aus dem Vermächtnis von Bartholomeus Bodeghemius 1608 an das Jesuitenkolleg Trier.

Lavater, Ludwig († 1586)

- De spectris, lemuribus et magnis, atque insolitis fragoribus, variisque praesagitiis, quae plerumque obitum hominum, magnas clades, mutationesque imperiorum praecedunt, lib. 1 in 3 partes distributus. Editio 4 prioribus multo emendatior, Lyon, Luchtmans, 1687. **Sign.: D 1411 8°**
Prov.: Johann Peter Job Hermes 1829 an die Stadtbibliothek Trier.

Laymann, Paul († 1635)

- Theologia moralis, in 5 lib. partita, quibus materiae omnes practicae, cum ad externum ecclesiasticum, tum in rerum conscientiae forum spectantes, nova methodo explicantur ... Ed. 2. ab ipso auct. recogn. Lib. 1–3.4.5. [Nebst] Repertorium. 1. 2. De theologicis virtutibus: fide, spe et charitate. 3. De iustitia et iure, caeterisque cardinalibus virtutibus. 4. De virtute et statu religionis. 5. De sacramentis, et sacrificio novae legis. *Moralis theologiae repertorium, seu compendiosa rerum in ea contentarum, secundum ordinem alphabeti descriptio*, München, Henricus, 1626. **Sign.: F IV 11 I. II. 4°**
- Theologia moralis, in 5 libros distributa. Editio 3, ab auctore recognita, et pluribus locis aucta, München, Henricus, 1630. **Sign.: F IV 11 2°**
- Theologia moralis, in 5 libros distributa. Editio 3, ab auctore recognita et pluribus locis aucta, Antwerpen, Meurs, 1634. **Sign.: Nf 16/15**

- Theologiae moralis compentium [!] absolutissimum et in 5 libros partitum, Mainz, Schonwetter, 1637. **Sign.: F II 18 8°**

Loos, Cornelius († 1596?)

- De vera et ficta (falsa) magia, Trier 1591/1592. **Sign.: Hs. 1900/1479 8°.**

Magnus Olaus († 1557)

- Historia de gentibus septentrionalibus ..., Antwerpen, Bellerus, 1562. **Sign.: Ae 89 8°**
Prov.: Johann Peter Job Hermes 1829 an die Stadtbibliothek Trier.

Martin von Arles († 1521)

- Flagellum hæreticorum fascinatorum, Autore F. Nicolao Iaquerio ... His recens accesserunt D. Lamberti Danaei de Veneficis, quos vulgo Sortiarios vocant, dialogi. D. Ioachimi Camerarii Papebergensi, in Plutarchi de oraculorum defectu, epistola. D. **Martini de Arles** ... de superstitionibus tractatus. Ioannis Trithemii De reprobis atque maleficis quaestiones II. ad Maximil. I. Imp. Rom. Item D. Thomae Erasti De strigibus liber. Summo studio & industria F. Ioan. Myntzenbergii ... edita, Frankfurt am Main, Basse, 1581. (zusammen mit: Spina, Bartholomeus de, Novus malleus ..., 1581) **Sign.: D I b 26 8°**
Prov.: Aus dem Vermächtnis von Bartholomeus Bodeghemius 1608 an das Jesuitenkolleg Trier.

Martini, Friedrich († 1630)

- De iure censuum, seu annorum reddituum, eorum potissimum, qui emotionis titulo comparantur, commentarius ... Cui, eodem authore, ad calcem adnexa est nova Carolin. Constitution. 109 & 218. in praxi frequentissimarum interpretatio, Freiburg i.Br., Böckler, 1604. **Sign.: F 2134 8°**

Menghi, Girolamo († 1609)

- Malleorum quorundam maleficarum, tam veterum quam recentiorum authorum, tomi duo. Quorum primus continet: I. Malleum maleficarum Fr. Iacobi Sprenger & Fr. Henrici Institoris Inquisitorum. II. Fr. Ioannis Nider ... Librum unum Formicarii, qui tractat de Maleficis & eorum Deceptionibus. Secundus vero Tomus continet Tractatus VII. ibi speciatim nominatos. Tomus Secundus Malleorum quorundam Maleficarum, tam veterum, quam recentium Autorum continens I. M. Bernhadi Basin Opusculum de artibus Magicis, ac Magorum maleficijs. II. Ulrici Molitoris ... Dialogum de Lamijs, & Pythonicis mulieribus. III. Flagellum Dæmonum: seu Exorcismi efficacissimi, & remedia probatissima ad malignos spiritus expellendos, eorumque facturas & maleficia effuganda: per Fr. Ieron. Mengum, ordinis Minorum, praterito anno 1581 ... IIII. D. Johannis de Gerson ... Libellum de probatione spirituum. V. M. Thomae Murner ... Libellum de pythonico contractu. VI. Foelicis Malleoli U.I.D. cantoris quondam Thuricensis & praepositi Solodorensis, Tractatus duos exorcismorum seu adjurationum. Item Tractatum eiusdem de credulitate dæmonibus adhibenda.

VII. R.P.F. Bartholomæi de Spina ... Quaestionem de strigibus seu maleficis. Item eiusdem Apologiam quadruplicem de lamijs: contra Io. Franciscum Pontinibium, U.I.D., Frankfurt am Main, Basse, 1582. **Sign.: F 1934 8°**
Prov.: Aus dem Vermächtnis von Bartholomeus Bodeghemius 1608 an das Jesuitenkolleg Trier.

Michaëlis, Sébastian († 1618)

- Pneumalogie, ou discours des esprits en tant qu'il est de besoin, pour entendre & resoudre la matière difficile des sorciers, comprinse en la sentence contre eux douée en Avignon l'an de grace, 1582, Paris, Bichon, 1587. **Sign.: D 1409 8°**
- Histoire admirable de la possession et conversion d'une pénitente, séduite par un magicien, la faisant sorcière ... exorcizée l'an MDCX ... sous l'autorité du R. P.F. Sebastien Michaelis ... et recueil des actes, Paris, Chastellain, 1613. **Sign.: Hf 985**
- Histoire admirable de la possession et conversion d'une pénitente, séduite par un magicien, la faisant sorcière ... exorcizée l'an MDCX ... sous l'autorité du R. P.F. Sebastien Michaelis ... et recueil des actes, Lyon, Paris, Chastellain, 1614. **Sign.: B 972 8°**

Milich, Ludwig († 1575)

- Der Zauber Teuffel. Von Zauberey / Warsagung / beschwehren / Segen / Aberglauben / Hexerey ..., in: Theatrum Diabolorum ..., 1569, fol. 205–243.

Molitor, Ulrich († 1501)

- Zwey Gespräch. Das erste von Zaubern, welche man lateinisch sortilegos oder sortiarios nennet. Durch Lambertum Daneum lat. an tag geben, jetzt auff new verteutschet. Das ander Von Hexen und Unholden, lat. von **Ulrico Molitoris** gestellet. Jetzt verteutschet durch Conradus Lautenbach, Frankfurt am Main, Basse, 1576. **Sign.: Z II 70 a 8°**
Prov.: Jesuitenkolleg Trier.
- Malleorum quorundam maleficarum, tam veterum quam recentiorum authorum, tomi duo. Quorum primus continet: I. Malleum maleficarum Fr. Iacobi Sprenger & Fr. Henrici Institoris Inquisitorum. II. Fr. Ioannis Nider ... Librum unum Formicarii, qui tractat de Maleficis & eorum Deceptionibus. Secundus vero Tomus continet Tractatus VII. ibi speciatim nominatos. Tomus Secundus Malleorum quorundam Maleficarum, tam veterum, quam recentium Autorum continens I. M. Bernhadi Basin Opusculum de artibus Magicis, ac Magorum maleficijs. II. Ulrici Molitoris ... Dialogum de Lamijs, & Pythonicis mulieribus. III. Flagellum Dæmonum: seu Exorcismi efficacissimi, & remedia probatissima ad malignos spiritus expellendos, eorumque facturas & maleficia effuganda: per Fr. Ieron. Mengum, ordinis Minorum, praterito anno 1581 ... IIII. D. Johannis de Gerson ... Libellum de probatione spirituum. V. M. Thomae Murner ... Libellum de pythonico contractu. VI. Foelicis Malleoli U.I.D. cantoris quondam Thuricensis & praepositi Solodorensis, Tractatus duos exorcismorum seu adjurationum. Item Tractatum eiusdem de credulitate dæmonibus adhibenda.

VII. R.P.F. Bartholomæi de Spina ... Quaestionem de strigibus seu maleficis. Item eiusdem Apologiam quadruplicem de lamijs: contra Io. Franciscum Ponzinibium, U.I.D., Frankfurt am Main, Basse, 1582. **Sign.: F 1934 8°**

Prov.: Aus dem Vermächtnis von Bartholomeus Bodeghemius 1608 an das Jesuitenkolleg Trier.

Murner, Thomas († 1537)

- Malleorum quorundam maleficarum, tam veterum quam recentiorum authorum, tomi duo. Quorum primus continet: I. Malleum maleficarum Fr. Iacobi Sprenger & Fr. Henrici Institoris Inquisitorum. II. Fr. Ioannis Nider ... Librum unum Formicarii, qui tractat de Maleficis & eorum Deceptionibus. Secundus vero Tomus continet Tractatus VII. ibi speciatim nominatos. Tomus Secundus Malleorum quorundam Maleficarum, tam veterum, quam recentium Autorum continens I. M. Bernhadi Basin Opusculum de artibus Magicis, ac Magorum maleficijs. II. Ulrici Molitoris ... Dialogum de Lamijs, & Pythonicis mulieribus. III. Flagellum Dæmonum: seu Exorcismi efficacissimi, & remedia probatissima ad malignos spiritus expellendos, eorumque facturas & maleficia effuganda: per Fr. Ieron. Mengum, ordinis Minorum, praterito anno 1581 ... IIII. D. Johannis de Gerson ... Libellum de probatione spirituum. V. **M. Thomae Murner** ... Libellum de pythonico contractu. VI. Foelicis Malleoli U.I.D. cantoris quondam Thuricensis & praepositi Solodorensis, Tractatus duos exorcismorum seu adjurationum. Item Tractatum eiusdem de credulitate dæmonibus adhibenda. VII. R.P.F. Bartholomæi de Spina ... Quaestionem de strigibus seu maleficis. Item eiusdem Apologiam quadruplicem de lamijs: contra Io. Franciscum Ponzinibium, U.I.D., Frankfurt am Main, Basse, 1582. **Sign.: F 1934 8°**
Prov.: Aus dem Vermächtnis von Bartholomeus Bodeghemius 1608 an das Jesuitenkolleg Trier.

Musculus, Andreas († 1581)

- Von deß Teufels Tyranny / macht und gewalt / sonderlich in diesen letzten tagen / underrichtung. In: Theatrum Diabolorum ..., 1569, fol. 146v–164. **Sign.: D 1603 4°**

Nider, Johannes († 1438)

Formicarius

- Formicarius: dialogus ad vitam christianam, Köln, Guldenschaff, o.J. **Sign.: Inc. 1305 4°, Inc. 1181 4°**
Prov.: Eberhardsklausen (Inc. 1305 4°).
- Formicarius: dialogus ad vitam christianam, Köln, Zell, o.J. **Sign.: Inc. 620 4°**
Prov.: Eberhardsklausen.
- Formicarius: pulcherrimus dialogus ad vitam christianam exemplo conditionum formice incitativus: historisque Germanie refertissimus, Straßburg, Knoblauch & Götz, 1516. **Sign.: 1 an: F 662 8°**
- Formicarius: dialogus ad vitam christianam, Straßburg, Knoblauch & Götz, 1517. **Sign.: N 15/31**

- Malleorum quorundam maleficarum, tam veterum quam recentiorum authorum, tomi duo. Quorum primus continet: I. Malleum maleficarum Fr. Iacobi Sprenger & Fr. Henrici Institoris Inquisitorum. II. Fr. **Ioannis Nider** ... Librum unum Formicarii, qui tractat de Maleficis & eorum Deceptionibus. Secundus vero Tomus continet Tractatus VII. ibi speciatim nominatos. Tomus Secundus Malleorum quorundam Maleficarum, tam veterum, quam recentium Autorum continens I. M. Bernhadi Basin Opusculum de artibus Magicis, ac Magorum maleficijs. II. Ulrici Molitoris ... Dialogum de Lamijs, & Pythonicis mulieribus. III. Flagellum Dæmonum: seu Exorcismi efficacissimi, & remedia probatissima ad malignos spiritus expellendos, eorumque facturas & maleficia effuganda: per Fr. Ieron. Mengum, ordinis Minorum, praterito anno 1581 ... IIII. D. Johannis de Gerson ... Libellum de probatione spirituum. V. **M. Thomae Murner** ... Libellum de pythonico contractu. VI. Foelicis Malleoli U.I.D. cantoris quondam Thuricensis & praepositi Solodorensis, Tractatus duos exorcismorum seu adjurationum. Item Tractatum eiusdem de credulitate dæmonibus adhibenda. VII. R.P.F. Bartholomæi de Spina ... Quaestionem de strigibus seu maleficis. Item eiusdem Apologiam quadruplicem de lamijs: contra Io. Franciscum Ponzinibium, U.I.D., Frankfurt am Main, Basse, 1582. **Sign.: F 1934 8°**
Prov.: Aus dem Vermächtnis von Bartholomeus Bodeghemius 1608 an das Jesuitenkolleg Trier.

Praeceptorium

- Praeceptorium divinae legis seu expositio decalogi, Basel, Ruppel, [1475?]. **Sign.: Inc. 109' 4°**
Prov.: Augustiner Trier.
- Praeceptorium divinae legis seu expositio decalogi, Köln, Zell [vor 1472?]. **Sign.: Inc. 1 4°**
Prov.: Eberhardsklausen.
- Praeceptorium divinae legis seu expositio decalogi, Straßburg, Dr. de. Jordanus, 1483. **Sign.: Inc. 91' 4°**
Prov.: Karmeliter Trier.
- Praeceptorium divinae legis seu expositio decalogi, Nürnberg, Koberger 1496. **Sign.: Inc. 1618 8°**
Prov.: Eberhardsklausen.

Die Stadtbibliothek besitzt weitere Exemplare.

Oldekop, Justus († 1667)

- Observationes criminales practicae congestae, Bremen, Köhler, 1654. **Sign.: Ak 1974**

Palingh, Abraham († 1682)

- 't afgeruckt Mom-Aangesicht der tooverye: daar in het bedrogh der gewaande tooverye, naakt ontdekt, en met gezonde redenen en exempelen dezer euwe aangewezen wort: met schoone kopere platen verciert, Amsterdam, Rieuwertz, 1659 [Mikrofilm-Ausgabe]. **Sign.: 90 M 17**

Peucer, Kaspar († 1602)

- Commentarius de praecipuis divinationum generibus, in quo, a prophetiis, autoritate divina traditis ... discernuntur artes & imposturae diabolicae ..., Zerbst, Faber, 1591. **Sign.: Z VII 55 8°**
- Commentarius de praecipuis divinationum generibus, in quo a prophetiis, autoritate divina traditis, & a physicis coniecturis, discernuntur artes & imposturae diabolicae, atque observationes natae ex superstitione ..., Frankfurt, Wechel, 1593. **Sign.: D 1390 8°**

Plantsch, Martin († 1533)

- Opusculum de sagis maleficis, Pforzheim, Anshelmus, 1507. **Sign.: 7 an: XY 160 8°**

Pleier, Cornelius

- Malleus judicium. Das ist Gesetzhammer der unbarmhertzigigen Hexenrichter, aus dem besten Ertz Göttlicher, Natürlicher und Weltlicher Rechten / von etlichen christlichen Meistern geschmiedet und jetzo durch einen barmhertzigigen Christen auff's new bestielet, Nürnberg 1630. [Kopien des Exemplars der UB Erlangen]. **Sign.: 87 Kq 316; 90 Kq 50**

Ponzinibio, Giovanni Francesco

- Tractatus Duo: Unus de Sortilegiis D. Pauli Grillandi ... Alter De Lamiis et Excellentia Iuris Utriusque **Ioannis Francisci Ponzinibii** ..., Frankfurt am Main, Egenolph, 1592. **Sign.: an: X IV 32 8°**

Prätorius, Anton († 1613)

- Gründtlicher Bericht ... von Zauberey und Zauberern, deren Ursprung, Unterscheid, Vermögen und Handlungen. Auch wie einer christlichen Obrigkeit solchem schändlichen Laster zu begegnen, dasselbe aufzuheben, zu hindern und zu straffen gebühre und wol möglich seye; auß göttlichem und kayserlichem Recht ... zusammen getragen. Zum 4. Mal in Truck gegeben, sampt einem Register. Frankfurt am Main, Unckel, 1629. [Mikrofilm-Ausgabe] **Sign.: 90 M 19**

Remy, Nicolas († 1612)

- Daemonolatriae Libri Tres ... Ex iudiciis capitalibus DCCCC plus minus hominum, qui sortilegit crimen intra annis XV in Lotharingia capite luerunt ... Frankfurt, Palthen, 1596. **Sign.: D 1400 8°**

Schnabel, Johannes

- Warhafftige und erschrockliche Geschicht ... mit einem Jungen Handtwercks und Schmidtsgeßellen Hansen Schmidt ... von einer gantzen Legion Teuffeln heftig besessen ... Würzburg, von Ach, 1589, (angebunden: Binsfeld, Tractatus ..., München 1591) **Sign.: 2 an 11/914 8°**

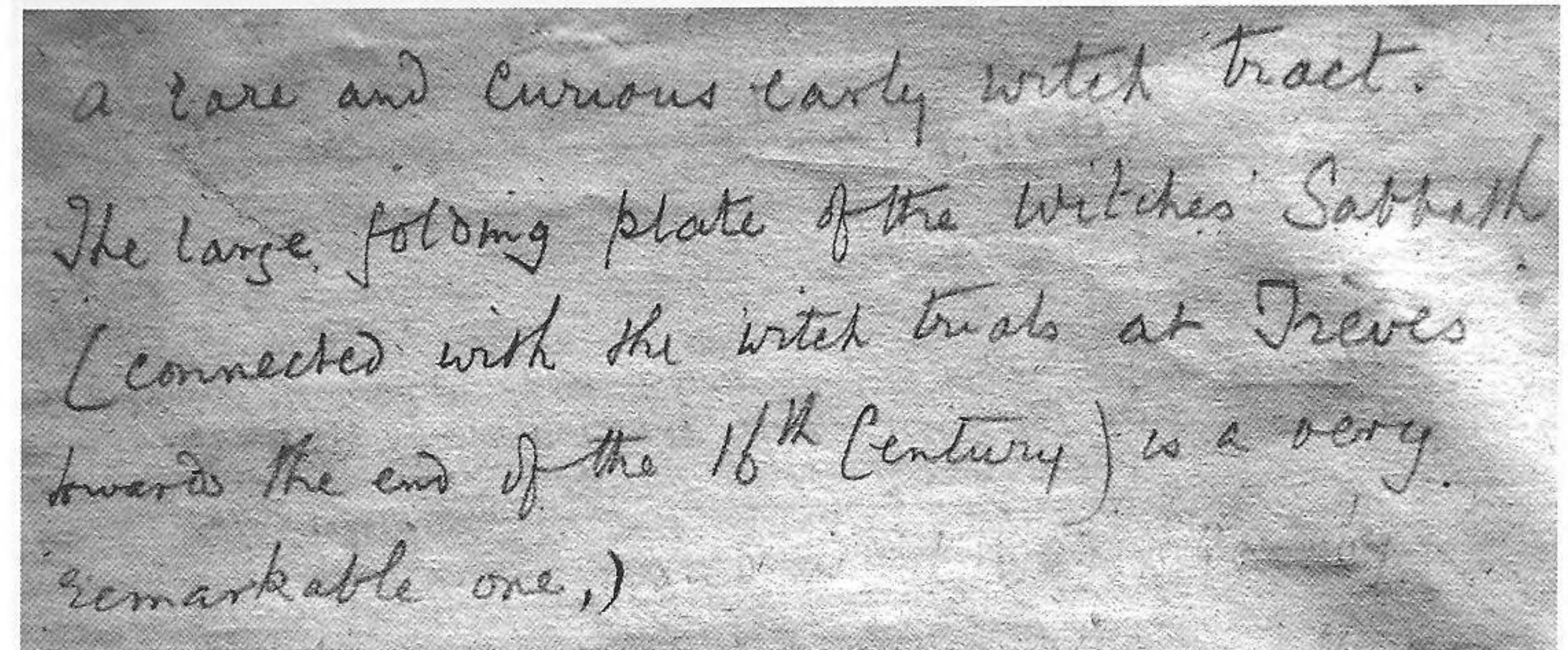


Abb. 3: Handschriftlicher Eintrag, möglicherweise von George Lincoln Burr, im Traktat des Thomas Sigfrid; Stadtbibliothek Trier.

Scribonius, Wilhelm Adolf

- De sagarum natura et potestate, deque his recte cognoscendis et puniendis physiologia ... Ubi de purgatione earum per aquam frigidam, Marburg, Egenolph, 1588. **Sign.: Z VI 86 8°**

Sigfrid, Thomas

- Richtige Antwort auf die Frage: Ob die Zeuberer und Zeuberin mit ihren zauber pulfer Kranckheiten oder den Todt selber beybringen können, was von ihren Salben, Zusammenkunfft und Bekändtnuß zuhalten ... Erfurt, Singen, 1594 (zusammen mit einem Flugblatt, dem so genannten „Trierer Hexentanzplatz“) **Sign.: 1/34 8°**

Spee, Friedrich († 1635)

Cautio criminalis ... lateinisch

- Cautio criminalis seu de processibus contra sagas liber. Ad magistratus Germaniae hoc tempore necessarius ... Rinteln, Lucius, 1631. **Sign.: 1/117 8°**
- Cautio criminalis, seu de processibus contra sagas liber. Ad magistratus Germaniae hoc tempore necessarius, ... Ed. 2., Frankfurt, Gronaeus, 1632. **Sign.: T 249 8°**
- Cautio criminalis seu de processibus contra sagas, ..., Posen/Poznań, Regulus, 1645/1647. **Sign.: C.55.a**
- Cautio criminalis seu de processibus contra sagas liber, magistratibus Germaniae hoc tempore summe necessarius ..., Sulzbach, Endter, 1695. **T 250 8°**
- Friderici Spee cautio criminalis seu de processibus contra sagas liber, magistratibus Germaniae hoc tempore summe necessarius ..., Augsburg, Schenfassel, 1731. **Sign.: T 251 8°**

Cautio criminalis ... deutsch

- *Cautio criminalis seu de processibus contra sagas liber*. Das ist Peinliche Warschawung von Anstell: und Führung deß Processes gegen die angegebene Zauberer, Hexen und Unholden ... Durch einen unbenahmpten Römisch: Catholischen an Tag gegeben, nunmehr ... übersetzt ... Durch H.S.S. (Hermann Schmidt), Frankfurt am Main, Hummen, 1649. **Sign.: 2 an: F 1732 8°, F 2142 8°**

Cautio criminalis ... niederländisch

- *Waer-Borg om geen quaed hals-gerecht te doen*. Dat is: Een Boek vertoonende hoemen tegen de Toovenaers procedeert ... Beschr. door een Roomsche Godtgeleerde, Amsterdam, Hendrisz & Rieuwertsz, 1657. **Sign.: T 434 8°**

Cautio criminalis ... französisch

- *Advis aux criminalistes sur les abus qui se glissent dans les procès de sorcellerie*. Livre très nécessaire ... Imprimé en latin pour la seconde fois à Francfort en l'année 1632. Et mis en François par F.B. de Velledor, Lyon, Prost, 1660. **Sign.: T 366 8°**

Spina, Alphonse de († 1491)

- *Fortalitium fidei contra Judeos, Sarracenos aliosq[ue] christiane fidei inimicos* ... , Straßburg, Mentelin, o.J. **Sign.: Inc. 285 2°**
Prov.: Eberhardsklausen.
- *Fortalitium fidei contra Judeos, Sarracenos aliosq[ue] christiane fidei inimicos* ... , Nürnberg, Koberger, 1485. **Sign.: Inc. 69 2°**
Prov.: St. Matthias.
- *Fortalitium fidei contra Judeos, Sarracenos aliosq[ue] christiane fidei inimicos* ... , Nürnberg, Koberger, 1494. **Sign.: Inc. 1371 8°**
Prov.: St. Alban.

Spina, Bartholomeus de († 1546)

- *Novus malleus maleficarum sub quaestione de strigibus seu maleficis* ... Una cum Tractatu de Præminencia Sacra Theologiæ, & quadruplici Apologia de Lamiis contra Ponzinibium, Köln, Cholin, 1581. (zusammen mit: Jacquier, Flagellum ... , 1581). **Sign.: D I b 26 8°**
Prov.: Aus dem Vermächtnis von Bartholomeus Bodeghemius 1608 an das Jesuitenkolleg Trier.
- *Malleorum quorundam maleficarum, tam veterum quam recentiorum authorum, tomi duo*. Quorum primus continet: I. Malleum maleficarum Fr. Iacobi Sprenger & Fr. Henrici Institoris Inquisitorum. II. Fr. Ioannis Nider ... Librum unum Formicarii, qui tractat de Maleficis & eorum Deceptionibus. Secundus vero Tomus continet Tractatus VII. ibi speciatim nominatos. Tomus Secundus Malleorum quorundam Maleficarum, tam veterum, quam recentium Autorum continens I. M. Bernhards Basin Opusculum de artibus Magicis, ac Magorum maleficijs. II. Ulrici Molitoris ... Dialogum de Lamijs, & Pythonicis mulieribus.

III. Flagellum Dæmonum: seu Exorcismi efficacissimi, & remedia probatissima ad malignos spiritus expellendos, eorumque facturas & maleficia effuganda: per Fr. Ieron. Mengum, ordinis Minorum, praterito anno 1581 ... IIII. D. Johannis de Gerson ... Libellum de probatione spirituum. V. M. Thomae Murner ... Libellum de pythonico contractu. VI. Foelcis Malleoli U.I.D. cantoris quondam Thuricensis & praepositi Solodorensis, Tractatus duos exorcismorum seu adjurationum. Item Tractatum eiusdem de credulitate dæmonibus adhibenda. VII. R.P.F. **Bartholomæi de Spina** ... Quaestionem de strigibus seu maleficis. Item eiusdem Apologiam quadruplicem de lamijs: contra Io. Franciscum Ponzinibium, U.I.D., Frankfurt am Main, Basse, 1582. **Sign.: F 1934 8°**

Prov.: Aus dem Vermächtnis von Bartholomeus Bodeghemius 1608 an das Jesuitenkolleg Trier.

Tanner, Adam († 1632)

- *Universa theologia scholastica, speculativa, practica* (2–4: Theologiae scholasticae ...) *Ad methodum S. Thomae*. ... Cum tripl. ind. T. 1.2.3.4: 1. 1626, 2. Theologiae scholasticae T. 2. De deo fine ultimo hominis, deque medijs, ac principiis eodem spectantibus in genere. 1626, 3. De fide, spe, charitate, iustitiae, religione, caeterisque virtutibus & vitijs, ac varijs hominum statibus. 1627, 4. De incarnatione, et oeconomia verbi, deque sacramentis, ab eodem institutis, Ingolstadt, Bayr, 1627. **Sign.: E IV 30–32 2°**
Prov.: Jesuitenkolleg Trier.

Tengler, Ulrich († 1511)

- *Der neü Layenspiegel: von rechtmässigen ordnungen inn Burgerlichenn und Peinlichen Regimenten* ... , Straßburg, Hupfuff, 1518. **Sign.: XY 346 4°**
- *Layenspiegel: von rechtmässigen ordnungen inn Burgerlichenn und Peinlichen Regimenten* ... , Straßburg, Knoblauch, 1530. **Sign.: an Nq 15/99**
- *Layenspiegel: von rechtmässigen ordnungen inn Burgerlichenn und Peinlichen Regimenten* ... , Straßburg, Knoblauch, 1532. **Sign.: an: XY 424 4°**
- *Layenspiegel: Von rechtmässigen ordnungen inn burgerlichen und peinlichen regimenten* ... , Straßburg, Albrecht, 1536. **Sign.: 1 an: Nq 15/165**

Theatrum Diabolorum

- Das ist ein sehr nützliches verstenndiges Buch, darauß ein jeder Christ sonderlich und fleissig zu lernen, wie daß wir in dieser Welt nicht mit Keysern, Königen ... sondern mit dem Teuffel zu kempffen und zu streiten ... , hrsg. v. Sigmund Feyerabend, Frankfurt am Main, Schmid, 1569. **Sign.: D 1603 4°⁸⁹**
Prov.: Johann Peter Job Hermes 1829 an die Stadtbibliothek Trier.

89 Bei diesem Band fehlt das Titelblatt, statt dessen wurde das letzte Blatt mit dem Drucknachweis *Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / durch Peter Schmid in verlegung Hieronymi Feyrabend 1569* als Frontblatt eingesetzt, wobei mit ausgeschnittenen Buchstaben der Titel *Theatrum diabolorum* aufgeklebt und handschriftlich vermerkt wurde: *daß ist Schauplatz der Teuffel wie solche von vielen ge ... Männern beschrieben.*

Thomasius, Christian († 1728)

- De crimen magiae . . . , Halle, Magdeburg, Salfeldt, 1701. **Sign.: AK 1960**

Thurneisser zum Thurn, Leonhard († 1596)

- Quinta essentia. Das ist die Höchste Subtilitet, Krafft, und Wirkung, beider der furtrefelichsten . . . Könsten der Medicina, und Alchemia . . . in 13 Büchern Reymenweyss an tag gebn, Munster, Ossenbruck, 1570. **Sign.: D 709 8°**

Trithemius, Johannes († 1516)

- Flagellum hæreticorum fascinatorum, Autore F. Nicolao Iaquerio . . . His recens accesserunt D. Lamberti Danaei de Veneficis, quos vulgo Sortiarios vocant, dialogi. D. Ioachimi Camerarii Papebergensi, in Plutarchi de oraculorum defectu, epistola. D. Martini de Arles . . . de superstitionibus tractatus. **Ioannis Trithemii** De reprobis atque maleficis quaestiones II. ad Maximil. I. Imp. Rom. Item D. Thomae Erasti De strigibus liber. Summo studio & industria F. Ioan. Myntzenbergii . . . edita, Frankfurt am Main, Basse, 1581. (zusammen mit: Spina, Bartholomeus de, Novus malleus . . . , 1581) **Sign.: D I b 26 8°**
Prov.: Aus dem Vermächtnis von Bartholomeus Bodeghemius 1608 an das Jesuitenkolleg Trier.

Thyraeus, Petrus († 1601)

- Loca infesta, hoc est De infestis ob molestantes daemoniorum et defunctorum hominum spiritus, locis, liber unus, in: Quo Spirituum Infestantium genera . . . , Köln, Cholin, 1598. **Sign.: an: F III 27 c 8°; F II a 149**

Vair, Leonard († 1603)

- Trois livres des charmes, sorcelages, ou enchantemens. Esquels toutes les especes, & causes des charmes sont methodiquement descrites, & doctement expliquees selon l'opinion tant des Philosophes que des Theologiens avec les vrais contrepoisons pour rabattre les impostures & illusions des Dæmons: & par mesme moyen les vaines bourdes qu'on met on avant touchant les causes de la puissance des sorceries y sont clairement refutees. Faicts en latin par Leonard Vair, Espagnol, Docteur en Theologie & en François par Iulian Baudon, Paris, Chesneau, 1583. **Sign.: D 1405 8°**
Prov.: Aus dem Vermächtnis von Bartholomeus Bodeghemius 1608 an das Jesuitenkolleg Trier.

Vineti, Johannes († circa 1470)

- Tractatus contra demonum invocatores (circa 1450); Abschrift unter dem Titel „Tractatus in materia Valdensium“ und ohne Angabe des Autors aus dem Jahr 1471. In: Sammelhandschrift **Sign.: Hs. 613/1522 4°**, fol 34r–50v
Prov.: St. Maria-ad-Martyres.

Weyer, Johann († 1588)

De praestigiis . . . lateinisch

- De praestigiis daemonum, et incantationibus ac veneficiis, Basel, Oporinus, 1564. **Sign.: 5/505 8°, N 15/135**
Prov.: Jesuitenkolleg Trier (5/505 8°).

De praestigiis . . . deutsch

- De praestigiis daemonum. Von Zauberery, woher sie iren ursprung hab, wie manigfeltig dieselbig sey, wie sie geschehe, welche damit verhafft seind . . . ouch von ordentlicher straff derselben, sechs Bücher [Köln?] 1567. **Sign.: D 1381 8°**
Prov.: Johann Peter Job Hermes 1829 an die Stadtbibliothek Trier.
- Von den Teuffeln, Zaubern, Schwartzkünstlern, Teuffels- oder beschwerern, Hexen oder Unholden und Gifftbereitern . . . verteutscht von Johanne Fügolino . . . , Frankfurt, Basse, 1575. **Sign.: Z II 62 8°**
- De praestigiis. Der ander Theil. Von den bezauberten verunreinigten und verblendten, wie ihnen zu rathen. Item wie man die Zauberer und Gifftbereiter straffen, wie man auch mit den Hexen oder Unholden handeln sol. Erstlich durch Johannem Weier in lat. beschrieben, nachmalen verteutscht von Johanne Fügolino, und jetzt widerumb . . . übers. u. mit e. Reg. gem., Frankfurt am Main, Basse, 1575. **Sign.: D 1406 8°**

De praestigiis . . . französisch

- Histoire, disputes et discours, des illusions et impostures des diables, des magiciens infames, sorcières & empoisonneurs . . . Le tout comprins en six livres <augmentez de moitié en ceste dernière éd.> par Iean Wier. Deux dialogues de Thomas Erastus touchant le pouvoir des sorcières & de la punition. qu'elles méritent. Avec 2 ind. . . , Genf, Chouet, 1579. **Sign.: D 1383 8°**

2. Aktenmaterial zu den Hexenverfolgungen im Trierer, Eifeler und Luxemburger Raum⁹⁰

2.1 Stadtbibliothek Trier

Hs. 1533/170 2°, Aktenstücke (z. T. Fragmente) betreffend die Hexereiverfahren gegen

⁹⁰ Bei dieser Auflistung wurde darauf verzichtet, einschlägige Nennungen und Hinweise aus den Stadtzenderei- und Rentmeistereirechnungen sowie aus den Ratsprotokollen und den städtischen Missivenbüchern aufzunehmen; vgl. dazu grundlegend VOLTMER, Herrschaftskrise (wie Anm. 45).

Hexenverfolgungen im Trierer Land zwischen 1586 und 1594. Elektronische Edition. Hrsg. von Rita VOLTMER. Universität Trier 2005 (Informationsnetzwerk zur Geschichte des Rhein-Maas-Raumes, <RM.net>), URL: <<http://gepc189.uni-trier.de/cgi-bin/RMnetIndex.tcl?hea=qf&for=qfhxmusiell>>.

Hs. 2180a/45a 4°

- Akte des Hexereiverfahrens gegen Hans Reuland, ehemaliger Bürgermeister der Stadt Trier, 1594; in Auszügen ediert in: A.F.J. LIEL: Merkwürdige Hexenprozesse. In: Archiv für rheinische Geschichte 1 (1833), S. 58–61, 73–79.

Hs. 2180b/124 2°

Aktenstücke (z. T. Fragmente) betreffend die Hexereiverfahren gegen

- Els Berscheid, Hütterscheid, 1580
- Katharina Reicherts aus Oberweis, 1613
- Adam Kremer aus Neuerburg, 1612
- Greth Kahr aus Neuerburg, 1613–1614
- Els Pflüger aus Waxweiler, 1627
- Maria Adams (Kremer) aus Oberweis, 1630
- Greth Thiel aus Oberweis, 1628
- Peter Ludwig aus Oberweis, 1630–1631
- Personen aus dem Amt Schmidtburg, 1589–1614

Hs. 2261/2202 4°

- Generalinventar der Hinterlassenschaft des Dr. Dietrich Flade, 1589/1590

2.2 Stadtarchiv Trier

Depositum Kesselstatt, Nr. 657

- Aktenstücke zu 15 Hexenprozessen der Jahre 1568–1631 gegen 14 Personen aus Föhren; eine genaue Auflistung und Einführung von Karl-Josef TONNER vgl. unter <http://www.fiehr.de> (Föhrener Geschichte)

Depositum Kesselstatt, Nr. 3643

- Akte des Hexereiverfahrens gegen Peter Schneider aus Rivenich, 1604

Depositum Kesselstatt, Nr. 3644

- Akte des Hexereiverfahrens gegen Anna Henckes aus Rivenich, 1595

Ta 1/7, Bd. 2

- Leumundszeugnisse für Dr. Dietrich Flade, ausgestellt vom Trierer Rat, den Schöffen des Trierer Hochgerichts und des St. Maximiner Hochgerichts, 1588 (fol. 210v–213v)
- Testament des Dr. Dietrich Flade, 1589 (fol. 244r–247r)

Ta 19/2

- Prozessakte wegen Hexereiinjurien zwischen dem Kuhhirten Clas von Luxemburg zu Ruwer (Kläger) und Theis, Hofmann der Stadt Trier, zu Olewig (Beklagtem), 1571

V 22

- Akte des Hexereiverfahrens gegen Merch Schmitz aus Luxheim/Wittlich, 1594

Die Prozessakte von Gertrud Herrich aus Niederkell, welche sich noch 1825 in der Stadtbibliothek Trier befand, ist heute nicht mehr nachzuweisen; vgl. die Transkription in: Johann Hugo WYTTEBACH: Abermaliger Beytrag zur Geschichte der Hexen-Prozesse. Criminalischer Proceß dero Ausschuß ihm Hochgericht Mandern, Clegern, gegen Krämer oder Herrichs Gertraudt, zu Niederkell, Zauberey halber beclagtin. In: Trierische Chronik 10 (1825), S. 108–116, 123–126 sowie Kommentar und Umschrift (von Dittmar LAUER) in: Zu Asche verbrannt. Der Hexenprozeß gegen Gertrud Herrich aus Niederkell 1626. Klaus Maßem Tuschzeichnungen. Eine Ausstellung im Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum Trier, 24. April – 6. Juni 1999. Trier 1999, S. 7–13 und 23–88.

- Niclas Fiedler, ehemaligen Bürgermeister der Stadt Trier, 1591; ediert in: Johann Hugo WYTTEBACH: Noch ein höchst merkwürdiger Hexen-Proceß. In: Trierische Chronik 10, 1825, S. 208 f., 221–229, 232–234, 245–257; Rita VOLTMER: Hexenprozesse in der Stadt Trier und im Herzogtum Luxemburg, Geständnisse (Auszüge aus Prozeßakten). In: Hexenwahn. Ängste der Neuzeit. Hrsg. v. Rosmarie BEIER-DE HAAN, Rita VOLTMER und Franz IRSIGLER. Berlin 2002, S. 72–81; Rita VOLTMER: The confession of Niclas Fiedler at Trier, 1591. In: The witchcraft sourcebook. Edited by Brian P. LEVACK. New York/London 2004, S. 175–178.
- Dr. Dietrich Flade aus Trier, 1589
- Sundtgen Weinhans oder Rofer aus Oberemmel, 1588
- Johannet Weinhans aus Oberemmel, 1590
- Christ, Meiers zu Riöl, 1595
- Els Weber aus Oberemmel, 1587
- Peter, Meier zu Riöl, 1590
- Michel Hirmes oder Gobels aus Riöl, 1590
- Barbara, Meiers zu Lörsch, 1589
- Suin Feilen aus Mertesdorf, 1588; ediert in Auszügen bei. Th. von HAUPT: Ein Hexen-Proceß aus dem Moselthal. In: Mosella. Eine Monatsschrift 10/3 (1823), S. 307–315.
- Gertraudt Bender aus Mertesdorf, 1629
- Treindtgen, Tochter von Theis Johentgis aus Oberemmel, 1590
- Engel Georgen aus Lörsch, 1589
- Barbara Schmitz oder Kho aus Kirsch, 1629

Hs. 1533a/171 [Mikrofilm der Akte: Cornell University Library MS. M.38]:

- Akte des Hexereiverfahrens gegen Dr. Dietrich Flade, ehemaligen Schultheissen der Stadt Trier, 1589

Hs. 1533/171 2°, Aktenstücke (z. T. Fragmente) betreffend die Hexereiverfahren gegen

- Ida Haus, Meiers zu Longuich, 1587
- Clara Martein aus Fell, 1589
- Hans Uhrner, Hofmann zu Issel, 1592
- Trein Breit aus Breit, 1593
- Theis Marien oder Christen aus Kenn, 1590
- Illich Terren aus Longuich, 1591
- Sun, Schwiegertochter von Jost Kriesambs aus Longuich, 1595
- Maria Feien aus Kirsch, 1591
- Trein, Hoffrau zu Grünhaus, 1594
- Greth Leinen aus Issel, 1589
- Clara Kho oder Niclas aus Fell, 1590
- Suin Sunnen aus Fell, 1590
- Barbara Steinen aus Fell, 1589
- Greth Feilen aus Fell, 1588

- Trein, Zenders zu Lörsch, 1588
- Theisgen, Sohn von Theis, Meier zu Lörsch, 1592
- Greth Mullen aus Wellscheid, 1588
- Trein, Meiers zu Wellscheid, 1588
- Maria, Magd zu Mehring, aus Riöl, 1595 (Freilassung)
- Anna Wageners aus Schönberg, 1589
- Trein Jungen aus Fell, 1588; in größeren Auszügen ediert bei: Jacob MARX: Geschichte des Erzstifts Trier als Kurfürstentum und Erzdiözese von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1816, Abt. 1, Bd. 2: Die Geschichte der Stadt Trier und des Trierischen Landes von der Zeit der römischen Herrschaft bis zum Beginn der Regierung des letzten Kurfürsten. Trier 1859, S. 120–122.
- Personen aus Dreis, 1588–1629
- Personen aus Kaisersesch, 1569
- verschiedene Urgichten ohne Jahres- oder Ortsangaben (nicht aus dem Trierer, Eifeler oder Luxemburger Raum)

Hs. 1534/166 2°, Aktenstücke (z. T. Fragmente) betreffend die Hexereiverfahren gegen

- Margarethe Braun aus Trier, 1582
- Maria Scholers aus Echternach, 1589
- Barbara Kammer aus Echternach, 1642
- Adam und Appolonia Clasen aus Schweich, 1594–1601
- Jennet Artzers aus Wehr (Abtei Steinfeld), 1604
- Eva Mulners aus Wehr (Abtei Steinfeld), 1609
- Aelitgen und Mericken Werners alias Schaaf aus Roermond, 1614
- 37 Advise und Urteile des kurfürstlich-weltlichen Hochgerichts in Trier bezüglich der Zauberei angeklagten Personen, 1610–1618
- Irmel Blesius aus Kommlingen, 1630
- Maria Sallen aus Schillingen, 1629
- Adam Stoeß aus Neuerburg, 1630
- Gertrud, Adam Bastgens Hausfrau aus Schleich, 1631
- Elß, Hans Spiegels Hausfrau aus Oberweis, 1631
- Thonis Lauffentz aus Altscheuer, 1632

Hs. 1757/972 2°

- Urfehde, geleistet vor dem Gericht der Dompropstei, des Trierer Leinwebers Matthias von Pluwig nach Entlassung aus einem Hexereiverfahren, 1593 (fol. 3)

Hs. 2180/45 8°

- Das so genannte Register des Claudius Musiel; ediert in: Rita VOLTMER/Karl WEISENSTEIN (Bearb.): Das Hexenregister des Claudius Musiel. Ein Verzeichnis von hingerichteten und besagten Personen aus dem Trierer Land (1586–1594). Trier 1996 (Trierer Hexenprozesse – Quellen und Darstellungen 2); die überarbeitete und fortgeführte Version in: Hexenregister des Claudius Musiel.